

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1913

588 (17.12.1913) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Nah und Fern“ für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten, Obst und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Expedition
Brief- und Kommissions-Expedition
nach Karlsruhe a. M. Postplatz.
Preis: 20 Pf. Adressen lauten
nicht zu Karlsruher Postämtern.
„Badische Presse“ Karlsruhe
Bezugspreis in Karlsruhe:
Im Voraus: 60 Pf. 3 Monate
in den Sommermonaten
abgelesen 60 Pf. monatlich.
Für den Haus- und Keller-
postfachjährlich M. 2.20.
Anwärts: bei Abholung
an Postämtern M. 1.80.
Durch den Postträger täglich
2 mal ins Haus gedr. M. 2.52.
Stetige Nummern 5 Bg.
Größere Nummern 10 Bg.

Anzeigen:
Die Kolonialzeitung 25 Bg., die
Reklameweile 20 Bg., Kellern
an 1 Stelle 1 M. 2. Pf. Stelle
bei Wiederholungen tariflicher Natur,
bei der Abrechnung der 10. Pf., bei
geringfügigen Berechnungen mit der Kon-
trolle nach Maß.

Eigentum und Verlag von
Ferd. Thiergarten.
Chefredakteur: Albert Herzog.
Verantwortlich für Politik
und allgemeinen Teil: Anton
Rudolph, verantwortlich für
den gesamten badischen Teil:
Richard Volzauer und für den
Anzeigenteil: A. Rinderspacher,
sämtlich in Karlsruhe i. B.
Berliner Bureau: Berlin W. 10.

Gesamt-Auflage:
36 000 Exmpl.

Je 2 mal wochentags, gedruckt
auf drei Jülings-Rotations-
maschinen neuesten Systems.
In Karlsruhe und nächster
Umgebung allein über
21 000
Abonnenten.

Nr. 588. Telefon: Expedition Nr. 86. Karlsruhe, Mittwoch den 17. Dezember 1913. Telefon: Redaktion Nr. 309. 29. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagsausgabe Nr. 587
umfaßt 16 Seiten mit Nr. 24 des Anzeigers, Allgem.
Anzeigers für Landwirtschaft; die Abendausgabe
Nr. 588 umfaßt 12 Seiten mit Unterhaltungs-
blatt Nr. 99; zusammen
28 Seiten.

Das Unterhaltungsblatt enthält:
Zum Brand des Schlosses in Schwerin. (Illustr.) — Die deutsche
Offizier-Witwen für die Türkei. (Illustr.) — Die wiedergefundene
Mona Lisa. (Mit Bild.) — Ein Kirchturn ohne Kirche inmitten
der Straße. (Illustr.) — Das erste öffentliche Feine-Dentmal in
Deutschland. (Illustr.) — Hollands Jahrbuchfeier. (Illustr.) —
„Allerlei.“ — „Humoristisches.“

Die Zukunft der Ägäischen Inseln.

Karlsruhe, 17. Dez. Von engl. Seite ist die Frage an-
geschritten worden, deren Beantwortung durch die vereinigten
Londoner Botschafter die Mächte sich vorbehalten haben. Der
Friede zwischen der Türkei und Griechenland ist bekanntlich ab-
geschlossen worden unter Vorbehalt der Bestimmung über das
zukünftige Schicksal der bisher türkischen Inseln im Ägäischen
Meere. Nur der Übergang Kretas an Griechenland ist vollstän-
dig und unter Mitwirkung des Königs Konstantin besiegelte
Tatsache.

Wie allgemein bekannt, hatte Italien im Tripoliskriege eine An-
zahl türkischer Inseln besetzt und auf Wunsch der Pforte auch
nach Erfüllung des Friedens von Lausanne nicht geräumt, um
sie der Befehls durch die griechische Flotte zu entziehen. Im
ersten Balkankriege hatte dann Griechenland die Inseln in ita-
lienischen Händen befindlichen Inseln, darunter Samos, Lesbos
und Chios an sich gebracht.

Der englische Vorschlag geht nun dahin, die in italienischer
Hand befindlichen Inseln darunter das überaus wichtige Rhod-
dos, der Türkei zurückzugeben, da wegen der von den Griechen
festgehaltenen Inseln als Eigentum zu belassen. Dieser Vorschlag wäre
nicht gemacht worden, wenn die Londoner Konferenz sich nicht
versichert hätte, daß der italienische Plan, Rhodos zu behalten,
aufgeheben wäre. So sollte man wenigstens annehmen. Mög-
lich ist allerdings, daß sich hinter dieser generellen Formel der
spezielle Wunsch verbirgt, eine Stärkung der italienischen Stel-
lung im östlichen Mittelmeere zu verhindern.

Ein Vorschlag ist noch kein Beschluß wenn auch Englands
Wort als der wieder neu auferstandenen mächtigsten Macht im
Mittelmeere und als des Präsidiums der Botschafterverein-
igung schwer ins Gewicht fallen mag.

Die türkischen Sympathien Russlands und Frankreichs, die
auch die Inselfrage günstig zu beeinflussen schienen, sind durch
die Enttarnung über die deutsche Militärmission in Konstan-
tinopel abgeschwächt. Eine baldige Inangriffnahme der Insel-
verhandlungen dürfte daher den türkischen Wünschen nicht son-
derlich günstig sein.

Nun ist aber Eins nicht zu übersehen, Europa trifft zwar
die Entscheidung, aber die Türkei kann sie annehmen oder ab-

lehnen, allerdings unter Übernahme des mit einem Widerpruch
verbundenen Risikos. Im Interesse der Verteidigung der Dar-
danelen wie der kleinasiatischen Küste, auch im Interesse des
ausreichenden Schutzes gegen einen ausbreiteten Schmuggel,
dem die Inseln in fremdem Besitz willkommenen Unterschlupf
bieten, kann die Türkei in ihren Konzessionen über ein gewisses
Maß nicht hinausgehen. Trägt Europa dem nicht Rechnung,
dann erweist sich die Versicherung von einer intakten Erhaltung
des kleinasiatischen Reiches als eine leere Redensart, dann wird
die Türkei vorwiegend lieber das erneute Risiko eines Krie-
ges gegen Griechenland in Kauf nehmen als eine Verstärkung lebens-
wichtiger Glieder widerstandslos über sich ergehen lassen.

Die britische Note über Albanien und die ägäischen Inseln.

London, 17. Dez. Wie das Reutersche Büro erfährt,
wurde die britische Zirkularnote über Albanien und die ägä-
ischen Inseln am Samstag den Mächten überreicht. Sir Edward
Grens Aufsicht war dabei nicht, neue Fragen in Verbindung
mit den Ergebnissen der letzten Balkankonferenz aufzuwerfen,
sondern nur, den Regierungen, die auf der Botschafterkonferenz
vertreten waren, konkrete Vorschläge für eine unparteiische und
schleunige Liquidation der noch nicht entschiedenen Details zu
machen, die zu Reibungen und Schwierigkeiten führen können,
wenn sie unerledigt bleiben.

Die britische Note besteht aus 10 Paragraphen, die unter
drei Rubriken fallen: 1. Epirus und die Inseln der Ägäis;
2. Die ägäischen Inseln, die von Griechenland okkupiert worden sind;
3. Die ägäischen Inseln, die von Italien okkupiert sind.

Die Demarkierung der griechisch-albanischen Grenze bleibt
der internationalen Kommission überlassen. Die Räumung
durch die Griechen hätte nach dem Beschluß der Mächte bis zum
31. Dezember stattfinden sollen, aber Voraussetzung war, daß
die Arbeiten der Kommission am 30. November abgeschlossen
seien. Da dies nicht der Fall ist, so wird jetzt vorgeschlagen,
daß die Räumung Mitte Januar vollendet sein soll.

Was die ägäischen Inseln betrifft, die von Griechenland
okkupiert sind, so weist die Note darauf hin, daß die Kon-
zessionen, die von Griechenland mit Bezug auf Epirus ver-
langt wurden, durch eine Kompensation in den ägäischen In-
seln ausgeglichen werden sollte. Der frühere Vorschlag, daß
Griechenland Chios und Mytilene abgeben soll, wird fallen
gelassen und es wird nur eine Garantie verlangt, daß Grie-
chenland auf den Inseln keine Befestigungen und keine Flot-
tenstationen ausführen soll und ferner eine Garantie gegen
Konterbande von der gegenüberliegenden Küste. Mit Aus-
nahme von Imbros und Tenedos sollen alle diese Inseln im
griechischen Besitz bleiben.

Mit Bezug auf die ägäischen Inseln, die von Italien
okkupiert sind, wird vorgeschlagen, daß sie der Türkei zurück-
gegeben werden sollen, wenn der Friedensvertrag von Lau-
sanne ausgeführt ist. Die Inseln sollen dann eine gewisse
Selbständigkeit unter dem Sultan erhalten. Da die Pforte
Verfügungen erlassen hat, wonach die Militär- und Zivil-

behörden aus Tripolis zurückberufen worden sind, so könnte
der Friedensvertrag von Lausanne jetzt im wesentlichen als
ausgeführt betrachtet werden, obwohl sich einige wenige tür-
kische Offiziere entschlossen haben, sich mit den Arabern zu
identifizieren.

London, 27. Dez. Die „Times“ bedauert, daß die britische Note
über Albanien und die ägäischen Inseln in der französischen Presse
und zwar in einer unvollständigen Form veröffentlicht worden ist. Die
Frage, die in der Note behandelt wird, sei an sich delikater Natur und
würde zunächst besser den diplomatischen Erwägungen vorbehalten ge-
blieben. Die Ueberreichung der Note, so fährt das Blatt fort, bezeich-
net den Beginn eines neuen Stadiums in den mühsamen diplomati-
schen Versuchen, die verwickelte Hinterlassenschaft der Balkankriege zu
entwirren.

Die „Times“ fährt fort: Die Engländer teilen mit einer gewissen
Zurückhaltung die Hoffnung, die der deutsche Reichskanzler kürzlich aus-
gesprochen hat, daß die übrigen jenseitigen Schwierigkeiten nicht schlim-
mer sein würden als die bisher gelösten. In sich seien sie nicht ver-
wickelt und sie könnten durch ein gleiches Verfahren gelöst werden,
vorausgesetzt, daß sie von allen Mächten in dem gleichen Geiste der
Mäßigung und Aufrichtigkeit behandelt werden. Gegenseitiges Ver-
trauen sei eine wesentliche Vorbedingung für die Wirksamkeit des
Konferenztis und das Vertrauen müsse über die Gegenstände, die augen-
blicklich zur Erörterung stehen, hinaus ausgedehnt werden.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 17. Dez. Die Verordnung des Finanzministeriums
vom 3. Januar 1907 über die Vergütung von Arbeiten und Lieferun-
gen in den verschiedenen Zweigen der Staats- und Staatsanstalten-
verwaltung ist mit Zustimmung der übrigen Ministerien in den Be-
stimmungen über den Ausschluß von Angeboten von der Berücksich-
tigung ausgeschlossen, die den vorgeschriebenen Bedingungen oder
Proben nicht entsprechen oder nach den eingereichten Proben nicht
geeignet sind; und endlich solche, die eine in offenbarem Widerspruch
mit der Leistung und der Lieferung stehende Preisforderung ent-
halten, namentlich auch wenn nach dem geforderten Preis an und
für sich eine tüchtige Ausführung nicht erwartet werden kann, es sei
denn, daß der Bewerber als zuverlässig und leistungsfähig bekannt
ist und sein Gebot ausreichend begründen kann. Die letztere Bestim-
mung erhält nunmehr durch den Zusatz eine Ergänzung, wonach eine
ausreichende Begründung darin nicht gefunden werden kann, daß der
Bewerber in seinem Betrage eine über das übliche Maß hinaus-
gehende Arbeitszeit eingeführt hat oder daß er seinen Arbeitern
üblichen Löhne erhebt, zurücktritt.

Ettingen, 17. Dez. Gestern nachmittags 4 1/2 Uhr traf
im Betrieb der Albtalbahn wieder eine recht unangenehm fühl-
bare Betriebsstörung ein, die erhebliche Verspätungen der Züge
zufolge hatte und wodurch die Privatabnehmer von Strom
weder Licht noch Kraft hatten. Gegen 7 1/2 Uhr war die Stö-
rung behoben.

Walsch (A. Ettingen), 17. Dez. Wie bereits mitgeteilt,
melbeten Reisende des vorgestrigen Zuges 967 auf der Station
Ettingen, daß zwischen Walsch und Bruchhausen auf den fah-
renden Zug geschossen worden sei. Die Walscher Gendarmerie
wurde von dem Vorfall sofort verständigt und hatte die Täter
— drei halbwildhüftige Burischen — bald dingfest gemacht. Bei
dem Verhör stellte sich heraus, daß nicht auf den Zug geschossen,
sondern mit einer Gummischleuder nach dem Fenster eines

Im Schiffmeisterhause.

Roman von Karl Bienecke.
(Copyright 1913 by Grothlein & Co. G. m. b. H. Leipzig.)
(65. Fortsetzung.)

In den kleinen Landhäuschen wurden die Wirtshäuser nicht
leer. Einer rief dem andern das Zeitungsbild aus der Hand;
man redete, man erregte sich, die Angstlichen und Kühnen pral-
ten in grimmen Wortgefechten aneinander, denn weit vom
Schutz wurden erstere kühn und die letzteren sogar helden;
die Bauern standen auf den Kartoffelfeldern beisammen und
wiegten bedenklich die Köpfe; sie bezifferten den ganzen Ar-
beitstag nicht, aber sie fürchteten, es könnte, wie das in früherer
Zeit ja immer so üblich war, der ganze Streit auf ihrem Pufel
ausgedroschen werden. Und soweit waren sie nun auch schon,
daß sie die Absicht hatten, sich so etwas nicht mehr gefallen zu
lassen. Und sie begannen in bedrohlicher Weise von Senlen
und Drehscheiben und Mistgabeln zu reden und die Bürger in
den Städten mit mißtraurigen Augen zu beobachten.

Michaeli war inzwischen herangekommen, und aus den
Kellern duftete der junge Obstsch. Die Handwerksgelegen
feierten diesen Tag, der ihnen die abendliche und morgendliche
Leichtarbeit brachte in altherkömmlicher Weise durch nerviges
Trinken und gewaltige Rausche, und einige verstärkten die fest-
liche Stimmung dadurch, daß sie sich rote Halstücher umbanden
und erklärten, das sei für alle Zukunft das Zeichen der Majestät
der Arbeit, die nun endlich zu ihrem Rechte kommen werde.

Damit waren aber die Meister nicht einverstanden, und so
stand Bauer gegen Bürger, Geselle gegen Meister; jeder er-
hoffte von der Neuordnung der staatlichen Verhältnisse etwas
für sich und beargwöhnte in dem andern seinen heimlichen
Feind.

Über Nacht aber wurde aus dem sanft kieselnden Herbst-
wind, der die letzten Äpfel von den Bäumen löste und ins glü-
hende Gras warf, ein Sturm, und der trug auf seinen brausen-

den Schwingen eine Nachricht heran, bei der allen gleichmäßig
der Atem stockte, weil sie fühlten, daß nun die Entscheidung-
stunde gekommen sei.

Die Regierung hatte den ungarischen Reichstag aufgelöst,
den Banus Jellachich von Kroatien zum königlichen Statt-
halter ernannt, und ihm Truppen der Wiener Garnison zur
Verstärkung seiner Armee bestimmt. Die Wiener aber sahen
in der Freiheit Ungarns ihre eigene bedroht, und National-
gardisten und Arbeiter besetzten die Laborbrücke, den Nord-
bahnhof und den Bahndamm, und es kam zu einer reuelen-
Schlacht, in der der General der kaiserlichen Truppen fiel. Ein
Teil dieser ging zum Volk über und dieses, vom Vortausch er-
faßt, stürmte das Gebäude des Ministerrates, wo es den helden-
haft auf seinem Posten gebliebenen Kriegsminister Latour fand
und ermordete. Der glücklich zugerichtete Leichnam wurde auf
einen Laternenspfahl gehängt.

Das war die Kunde, die der Herbststurm wie eine heu-
lende Furie durchs Land trug.

Im Hause Dr. Schieders herrschte eine tiefgedrückte Stim-
mung. Das Abendessen blieb fast unberührt.
„Mein Gott!“ jammerte Frau Schieder, „wenn ich nur
wüßte, daß Fritz mit allem nichts zu tun hat. Das kann ja
nicht gut ausgehen!“

„Die Studenten waren sicher nicht dabei“, tröstete sie ihr
Mann, „zu gemeinem Mord leisten sie nicht Fa-“ dlangerdienste.“
„Ja, aber dann fallen am Ende die andern auch über sie
her!“

„Ah, den Studenten geschieht nichts!“ Dr. Schieder sagte
das fast unwirsch. Aber es ging ihm nicht von Herzen. In ihm
selbst zitterte die Angst um das Leben seines Sohnes, denn
er konnte die Tragweite des Geschehenen wohl ermessen. Ent-
weder hatten sich die Studenten, eingebend ihrer leuchtenden
Idee, dem gemeinen Mord entgegengestellt, und es mußte
zu einem Zusammenstoß zwischen ihnen und dem Volk gekom-
men sein, oder sie hatten sich diesem angeschlossen, dann stand
ihnen ein fürchtbares Strafgericht bevor. Denn daß der Kaiser

die Ermordung eines seiner treuesten Offiziere und seines Mi-
nisters nicht mehr ruhig hinnehmen würde, das war ihm klar.
So hatte sich auch Dr. Schieder die Freiheit nicht vorgestellt.

Und wie er, stehen fast alle die sich in dem kleinen Dona-
städtlein für die Freiheit begeistert hatten, die Köpfe hängen.
„Das kann zu nichts Gutem führen!“ sagte einer nach dem
andern, und wer noch vor vierundzwanzig Stunden das Frei-
heitsbanner geschwungen hatte, der duckte nun den Kopf und
wollte die ganze Sache ganz anders gemeint haben. Und jetzt
stieg ein Mann, den man bisher als einen halben Feind be-
trachtet hatte, plötzlich wieder zu Ansehen empor: Mautracher.
„Ja, der Mautracher,“ hieß es, „der hat die ganze Geschichte
von vornherein durchgesehen, das ist ein Mann, der sich in der
Welt auskennt.“

Als der Schiffmeister am nächsten Tage durch die Straßen
ging, bemerkte er mit Staunen, wie Männer, die ihn in letz-
terer Zeit entweder gar nicht, oder nur sehr nachlässig gegrüßt
hatten, in größter Hochachtung den Hut vor ihm zogen.
Einen Tag über wußte er sich diesen Umschlag der Stimmung
nicht zu erklären; am zweiten Tag aber sprach ihn ein Bürger
direkt an, und nun erfuhr er auch, was die Ursache des so ganz
veränderten Verhaltens gegen ihn war.

Er freute sich ganz königlich darüber, versagte sich aber
jeden billigen Spott. Die gleichgültige Miene, die er aufsetzte,
und mit der er jedem sagte, er sei ja von vornherein überzeugt
gewesen, daß er recht habe, wirkte sogar noch mehr und umgab
ihn mit dem Nimbus eines Mannes, der in sich selbst feststeht,
die Welt an sich vorübertrauen läßt, und sich um sie nicht mehr
kümmert, als der Fels um die glühende Welle, die zwecklos
an ihm ihren Schaum verpflügt.

Nur Anna gegenüber konnte Mautracher seine Genugtuung
nicht verhehlen.

„Wie sie jetzt dastehen, diese Freiheitshelden!“ höhnte er.
„Jetzt, weil Blut geflossen ist, und da der Windischgräß gegen
Wien marschiert, jetzt ist auf einmal der ganze Mut beim
Teufel! Herrgott noch einmal! Wenn ich eine Sache für gut

3. Klasse-Wagens ein nutzgroßer Stein geschleudert wurde, welcher das Fenster zertrümmerte. Reisende wurden nicht verletzt. ...

(Mannheim, 17. Dez.) Wegen ehelicher Zwistigkeiten versuchte am Montag nachmittag die Ehefrau eines Fabrikarbeiters von Waldhof sich mit ihren 5 Kindern im Alter von 6, 4, 3, 1 und 1/2 Jahren in ihrer verschlossenen Wohnung durch Einatmen von Leuchtgas zu vergiften. ...

Ketsch (A. Schwellingen), 17. Dez. Gestern nachmittag erfolgte hier in feierlicher Weise und unter großer Beteiligung seiner Freunde und Kollegen, an ihrer Spitze Herr Stadtschulrat Dürr, die Beerdigung der sterblichen Hülle des in Karlsruhe verschiedenen Oberlehrers Heinrich Sidinger. ...

Schnau, 17. Dez. Während die Täler ringsum mit dickem Nebel bedeckt sind, haben wir auf den Höhen prächtigen klaren Himmel und herrlichen Sonnenschein.

Billingen, 17. Dez. Die Badische Eisenbahnverwaltung möchte den Verkehr nach dem Schwarzwald, nach dem Bodensee u. s. w. mehr als bisher auf ihre Linien ziehen und sie hat deshalb besonders für den nächsten Sommerfahrplan umfangreiche Verbesserungen im Zugverkehr in Aussicht genommen. ...

Billingen, 17. Dez. Beim Transport eines für ein hiesiges Restaurant bestimmten Klaviers wurde gestern einem Güterhallenarbeiter ein Fuß abgeschlagen. ...

Engen, 17. Dez. Auf dem Hauzerhof (Besitzer Sauter) ist eine mit Futter und Erntevorräten gefüllte Scheune niedergebrennt. Der Schaden ist sehr bedeutend, die Brandursache ist nicht bekannt.

Silingen, A. Engen, 17. Dez. Auf den Schienen der neu eröffneten Bahnstrecke wurde die verstümmelte Leiche des 20jährigen Landwirts Emil Dietrich aufgefunden. ...

BO. Singen, 17. Dez. Das Ministerium der Finanzen hat das Gesuch; die Einreichung der Stadt Singen in die 1. Ortsklasse des Wohnungsgeldtarifs betr. in ablehnendem Sinne beantwortet.

Konstanz, 17. Dez. In den Räumen des Restaurants Vittoria beging der Bad. Leib-Grenadier-Berein am letzten Samstag, wie alljährlich, seine Erinnerungsfeier an den Tag von Ruits (18. Dezember 1870), einen für das Stammregiment bedeutungsvoller Ehrentag aus jener großen Zeit. ...

die höchste Anerkennung von Seiten des kommandierenden Generals von Werder zuteil geworden sei. Der Redner versichert, daß dieser opferwillige Geist, der die Truppen dort besetzte, heute auch auf die junge Generation übergegangen sei und daß sie ebenso kampfbereit sei, um für das Vaterland die Taten ihrer Väter nachzuahmen. ...

Vom Obersee, 17. Dez. Der Blaueselchfang geht seinem Ende entgegen, die Massenfänge gehen täglich zurück, da die Fische sich ins tiefere Wasser zurückziehen.

Die Bauberatung der Landwirtschaft.

Karlsruhe, 17. Dez. Die Bauberatung der Landwirtschaftskammer hat in dem nun zu Ende gehenden Jahre eine rege aufblühende Tätigkeit entfaltet. Die im Jahre 1912 fertiggestellten Arbeiten zeigten die Nützlichkeit der Einrichtung. Landwirte, die seither der Bauberatung fremd gegenüber standen, sahen an fertigen Beispielen, daß die von der Baustelle ausgehenden Baupläne, Vorkaufsträge, Abrechnungen und dergl. sachgemäß ausgeführt wurden, ...

Schwierige Verhaftung.

Mannheim, 17. Dez. Der Prokurist der Agenturfirma Alfred Glaser, Emil Glaser, der mittels Ausgabe kurzfristiger Akzepten Waren kaufte und diese gegen bar wiederverkauft hat, wodurch er sich 112 000 Mark zum Schaden verschiedener Mühlen angeeignet, wurde heute früh in Sendling b. München verhaftet. Er hielt sich dort unter dem Namen Glas auf. ...

Glaser hatte sich in einem ganz unbedeutenden Hotel in der Lindwurmstraße im Stadtteil Sendling einlogiert. Die Polizei mußte, um seiner habhaft zu werden, eine förmliche Hehrajagd hinter ihm her veranstalten. Er fuhr mittelst Automobil von Hotel zu Weinstube und von Weinstube zu Hotel. ...

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 17. Dezember. Die Regeln für den Weihnachtspaketverkehr. ha. Die Weihnachtspakete werden von den Privatleuten trotz aller Mahnungen der Post in der Hauptfrage doch erst in der letzten Woche, ja in den letzten Tagen vor Weihnachten verschickt. ...

Zum Wiederfinden der Mona Lisa.

Paris, 16. Dez. Die Schloßheit der Pariser Polizei hat die Mona Lisa-Affäre wieder einmal dargeboten. Auf dem Rahmen der 'Gioconda', den der Dieb im Louvre zurücklassen mußte, fand man bekanntlich Fingerabdrücke. ...

Kleine Zeitung.

Die Entwidlung der launmännlichen Verbände ist in den letzten Jahren außerordentlich schnell vor sich gegangen. Der Verein für Handlungs-Kommis von 1888 (Kaufmännischer Verein) in Hamburg hat in diesen Tagen eine Mitgliederzahl von 125 000 Köpfen erreicht, nachdem er erst vor knapp 3 1/2 Jahren die 100 000 überschritten hatte. ...

entsprechen. Anders die Pakete von Privatleuten, die selten, vielleicht nur einmal im Jahr, ein Paket verschicken. Die Mahnungen der Post pflegen wochenlang vor dem Beginn des Weihnachtsverkehrs zu ergehen. ...

Die öffentliche Uhr an der Ecke der Eitlinger- und Gartenstraße, deren Verschwinden in einer Bürgerausschussung bemängelt wurde, ist dieser Tage wieder aufgestellt worden zur Freude aller Passanten.

Erweiterung des Sprechbereichs. Von jetzt ab ist Karlsruhe (Südharz). Gesprächsgebühr 1 M.

Sch. Die Weihnachtsfeier der Vereinigung der Lehrer- und Landwehroffiziere fand gestern im kleinen Festsaal statt unter zahlreicher Beteiligung von Gästen und Mitgliedern. Eine ganz besondere Weihe erhielt das Fest durch die Gegenwart des Großherzogs. ...

Männerturnverein. Am vergangenen Samstag hielt der Verein seine Dezember-Monatsversammlung im Vereinslokal Moninger ab und widmete den Abend vorwiegend der Ehrung von Mitgliedern, die dem Verein 10, 15 und 20 Jahre angehören. ...

Naturwissenschaftlicher Verein. Am Freitag, 19. Dezember 1913, abends 8 1/2 Uhr, findet im mineralogisch-geologischen Hörsaal

hafte, dann ist sie gut, und wenn eine ganze Welt gegen sie aufsteht! Dann stehe ich aber auch bis zum letzten Atemzug für sie ein! Diese Leute aber sind bloße Maudrediger, erbärmliche Feiglinge! Pfui Teufel!

Anna Schweg. Ihr Herz klopfte in namenloser Angst, denn sie wußte: Fritz ist kein Feigling, er würde bis zum letzten Augenblick kämpfen.

(Fortsetzung folgt.)

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Karlsruhe, 17. Dez. Vom Groß. Hoftheater wird uns geschrieben: Für den 1. Weihnachtsfeiertag, Donnerstag, den 25. Dez., ist die Aufführung der 'Meisterjunge von Nürnberg' außer Abonnement vorgesehen. ...

Karlsruhe, 17. Dez. Herr Carl Holly wurde nach erfolgreichem Probefolgen als Nachfolger des ab 1914 an die Karlsruher Hofoper engagierten Seldententors Schöffel unter sehr günstigen Bedingungen an das Lübecker Stadttheater verpflichtet. ...

Schwerin, 17. Dez. Der frühere Direktor des Neuen Theaters in Berlin, Dr. Alfred Schmieden, ist für den verstorbenen Baron v. Ledebur zum Intendanten des Hoftheaters in Schwerin ernannt worden. Schmieden war ursprünglich Offizier und später Schauspieler an verschiedenen Provinzbühnen, ehe er als Bühnenleiter nach Berlin kam.

Neapel, 16. Dez. (Privatteil.) Auf der Insel Capri ist gestern der deutsche Maler und Naturmaler Diesendach im 62. Lebensjahre plötzlich gestorben. Die Münchener der 80er Jahre nannten ihn 'Kohlrabi-Apostel'. Die Polizei wies ihn wegen seiner zu vielen Wunderlichkeiten aus. Sein ältester Sohn lebt als Maler in München.

Leichen aufgefunden, die, trotzdem sie schon vierzig Jahre und mehr in der Erde zählten, dennoch vollständig unverändert waren und den gewiß in diesem Falle gräßlichen Eindruck lebender Menschen machten. Eine mitrostlose Unterzucht ergab, daß sogar noch die feineren Gewebelemente wie Muskelstrahlen und Hartanlässe in den Nieren erhalten geblieben waren. ...

Die Musik meiner Tochter, sagte der stolze Vater, kostet uns einen Haufen Geld. 'Wirklich', entgegnete ein Besucher, 'hat Sie ein Nachbar verkrast?' 'Wenn ich Sie wäre, würde ich kein Karr sein, Diggs.' 'Stimmt', antwortete Diggs behaglich. 'Das Dumme ist nur, daß Sie Sie selbst sind.'

Der Technischen Hochschule ein Vortrag des Herrn Professors Dr. Auerbach statt, in welchem dieser Bericht über seine Tiefsee-Expedition in den Atlantischen Ozean mit dem Motorschiff „Armauer Hansen“ (mit Höchstfahrgeschwindigkeit) gibt.

Das Konservatorium für Musik. Am 4. Vorabend (der Ausbildungsklassen) das am Dienstag, den 16. Dezember, stattfand, sind folgende Stücke zum Vortrag gebracht worden: 1. La belle Griseulde (M. Op. 10) über ein iranzösisches Volkslied aus dem 17. Jahrhundert, für 2 Klaviere, von C. Reinecke (Ztl. Henri König und Ztl. Käthe Grömann). 2. Kapellmäher Op. 79 von J. Brahms (Ztl. Ludwig Fickel). 3. Sonate für Klavier von G. F. Händel (Herr Rudolf Süß; Begleitung: Ztl. Mira A.emann). 4. a) Nocturne Es-Dur, b) Malger Es-Moll, beide von Fr. Chopin (Ztl. Frieda Herrmann). 5. Lied des Esbel aus „Margarete“ von Ch. Gounod (Ztl. Luise Rheinboldt). 6. Sonate Op. 53, C-Dur, von L. v. Beethoven (Ztl. Dora Matthes). Nächstes Vorspiel (Vorbereitungsclassen) am Dienstag, den 18. Januar, abends 6 1/2 Uhr.

Das Colosseum wartete gestern Abend wieder mit einem glänzenden neuen Programm auf, das von dem Leiter und der Vorführung der Direktion befestigt wurde. Nach einleitenden Musikstücken und der Vorführung der Lichtreflexe eröffnete Fräulein Hannah Cornelsen den Reigen der Darbietungen mit der Vorführung ihrer Soubrrettenkünste. Diese fanden eb'no wie die folgenden Programmnummern: „The Lep. Amercos“, neueste Säuleubrettkomposition, der Karikaturzeichner Fuchs, der seinem großen Vorbild Wilhelm aus Wienenthal wie flich alle Ehre macht, und die geschmackvollen Royal Boys, gratiose amerikanische Tänzer mit wahren Leistungen, lech'steften Beifall. Und dann kam Herr John B. King, ein deutsch-amerikanischer Verwandlungs-Sch'u'pieler, der seinem de'ühmten Kollegen Fregoli an Frigilität und verblüffender Wandlungsfähigkeit kaum nachstehen dürfte. Er tritt zunächst als sechsache Person in einer von ihm selbst verfertigten Komödie mit dem Titel „Ein Standal im Restaurant“ auf, d. h. er spielt selbst sämtliche 6 Rollen 'eines Stückes, und man muß gestehen, daß die Täuschung vollkommen ist; man glaubt ein ganzes Ensemble auf der Szene spielen zu sehen. Noch erstaunlicher vielleicht ist Barleys geradezu meisterhafte Darsie'ung berühmter Komponisten im Orchester, eine Art internationaler Komponisten-Wettstreit. Neben Richard Wagner sehen wir Verdi, Souppé, Mascagni, Jean Gilbert, das „Puppchen mit dem Augenschein“, den Kaiserkönig Strauß, Sousa, Ferras u. a. m. Und mit einer Gewandtheit weiß Parzen die Waske zu wech'e'n, die direkt erstaunlich ist. Er erntete denn auch vom Publikum stürmischen Beifall. Im zweiten Teil waren es namentlich die Arrigonis-Truppe, die tüchtigen Luftgymnasten am fliegenden Trapez, 3 Herren und eine Dame, sowie der weibliche Caruso, eine mit einer recht wohlklingenden Männerstimme begabte Gesangsünstlerin, welche das Interesse des Publikums in Anspruch nahmen. Aber auch Holm-Jack-Jack, dieser lustig geschmackvolle Novelté-Akt, fanden herzlichen Applaus. Zum Schluß folgten noch reizvolle Lichtspiele. Bestens sei auch der brillante Musik unter Paul Kömgers Leitung gedacht.

Aus dem Vortag Karlsruhe-Küppur wird uns geschrieben: Die Zahl der in unserem Vortag wohnenden Personen, die auf das 90. Lebensjahr lossteuern, ist ein Zeichen, daß die hiesigen Gesundheitsverhältnisse sehr günstige sind. Darunter ist auch Frau Berwaller Michael Fuhs, die am 20. Dezember in ihr 90. Lebensjahr tritt, die Mutter des heute noch in den weitesten Kreisen bekannten Karl August Fuhs, der überall in bestem Andenken steht. Sie erfreut sich vollständiger geistiger Rüstigkeit, ist aber gänzlich erblindet. Wir wollen hoffen, daß der Jubiläum noch einige Jährchen zu verleben beifrieden sein mögen.

Vermischtes.

Frankenstein, 17. Dez. Gestern nacht geriet auf der Landstraße Frankenstein-Hochpener ein Automobil in Brand. Das Automobil wurde bis auf den Motor und die Eifenente zerstört. Die beiden Insassen konnten sich rechtzeitig in Sicherheit bringen. Besitzer des Wagens ist, wie verlautet, die Firma Schönmann in Karlsruhe.

Hamburg, 17. Dez. (Tel.) Der in dem Wandervogel-Projekt im vorigen Monat zu 3 Monaten Gef. ugnis verurteilte Primaner Brandt ist gestern vom Senat begnadigt worden. Bei einer Nachtschichtführung in der Nähe von Cuxhaven hatte der Primaner gegen die Anordnung scharf geladen und durch seine Fahrlässigkeit zwei Schüler erschossen.

Frankfurt a. M., 17. Dez. (Tel.) Heute nacht gegen 1 Uhr stürzte sich die 75 Jahre alte Frau Ober aus der Bethmannstraße von ihrer im vierten Stock gelegenen Wohnung auf die Straße. Sie erlitt einen schweren Schädelbruch und innere Verletzungen, welche den sofortigen Tod herbeiführten.

Genève, 17. Dez. Die Genfer Polizei hat heute früh den Mörder verhaftet, der gestern in der Grand Rue am hellen Tage einen Greis ermordete. Der Mörder ist ein 23jähriger Chauffeur aus dem Kanton Waadt. Er legte ein volles Geständnis ab. Gleichzeitig wurden zwei mitschuldige junge Burtschen von 17 und 18 Jahren verhaftet.

Paris, 17. Dez. (Tel.) Da infolge des Ausstades der Doder in Havre Aufstellungen befürchtet werden, sind dorthin zwei Infanteriebataillone und zwei Reiter- Schwadronen, sowie mehrere Gendarmen-Abteilungen abgeschickt worden.

Paris, 17. Dez. (Tel.) Ein Angestellter der Kassee des „New-York Herald“, ein gewisser Graf Sapotte, ist nach Unterschlagung von 125 000 Franken flüchtig geworden. Er hat an den Besitzer des „New-York Herald“ einen Brief gerichtet, in dem er erklärt, daß er das Geld nur geborgt hätte, um seine Unternehmungen in Süd-Amerika zum florieren zu bringen. Er wäre nach Süd-Amerika gefahren und würde von dort aus das Geld mit Zins und Zinseszins an Gordon Bennet zurücksenden. Trotz dieser lobenswerten Versicherung hat der „New-York Herald“ die Polizei mit der Verfolgung des Flüchtlings betraut.

Paris, 17. Dez. (Tel.) In Toulouse wurde der Sanitätsbeamte Dewiner verhaftet; der im Verdacht steht, einen Gärtners, dessen Tochter er mit Liebesanträgen verfolgte, mittels vergifteten Weines betäubt und sodann bestiegt zu haben.

Unglücksfälle.

Emden, 17. Dez. (Tel.) Von dem Frachtdampfer „Marwit“, der bei Lubertsgrat gesunken ist, sind zwei Leichen angetrieben worden.

Divaca, 17. Dez. (Tel.) Heute morgen um 5 Uhr ist es der in die Kohlengrube Britovo eingefahrenen Rettungsmannschaft gelungen, von den am 9. Dezember durch einen Wasser-Einbruch abgetrennten Bergleuten zwei lebend zu retten und einen Toten zu bergen. Für die übrigen neun Mann hat man keine Hoffnung mehr.

Newcastle, 17. Dez. Reuter. (Tel.) Zu der Explosion auf der Vulkangrube (Colorado) wird gemeldet: Bis jetzt sind 38 Leichen geborgen und nur 2 Bergleute gerettet worden. Die meisten Leichen sind schrecklich verstümmelt und ver-

stümmelt. Die Ursache des Unglücks soll eine Kohlenstaubexplosion sein.

Konstantinopel, 17. Dez. (Tel.) Nach hierher gelangten Nachrichten ist Mesina von einer Überschwemmung heimgejucht worden, eine Person ist umgekommen; der Bahnverkehr zwischen Mesina und Adana ist unterbrochen.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

Waldpart, 17. Dez. Das Kaiserpaar ist heute mittag 12 Uhr 20 Min. im Sonderzug von München kommend, auf der Waldpartstation bei Potsdam eingetroffen und hat sich ins Neue Palais begeben.

Stettin, 17. Dez. Am Samstag soll von der Werft des „Stettiner Vulkan“ der erste große Turbinen-Schnell-Dampfer vom Stapel laufen, der mit Transformatoren nach dem System des Prof. J. Göttinger versehen ist. Er ist für die Fahrt durch den Panama-Kanal auf Rechnung der Hamburg-Amerika-Linie erbaut worden. Das Schiff soll eine Mindest-Geschwindigkeit von 19 Seemeilen pro Stunde entwickeln und ist für die Aufnahme von etwa 2000 Personen eingerichtet. Es wird den Namen des Staatssekretärs des Reichsmarineamts, Groß-Admiral v. Tirpitz, führen und Fräulein v. Tirpitz wird die Taufe vollziehen, während Kontre-Admiral Dähnhardt die Taufrede halten dürfte. Bis zur Eröffnung des Panama-Kanals wird das neue Schiff zu der Fahrt zwischen Hamburg und Süd-Amerika befristet werden.

Darmstadt, 17. Dez. Der deutsche Botschafter in Paris, Freiherr von Schoen ist heute früh mit seiner Familie hier eingetroffen.

München, 17. Dez. Die Kammer der Reichsräte hat anstelle des zurückgetretenen zweiten Präsidenten von Auer den Staatsminister a. D. Grafen von Crailsheim und zum 2. Sekretär anstelle des verstorbenen Freiherrn von Franckenstein den Grafen von Stauffenberg gewählt. Die Kammer hat sodann den Etat des königlichen Hauses einschließlich Erhöhung der permanenten Zivilliste, übereinstimmend mit der Kammer der Abgeordneten angenommen.

Strasbourg, 17. Dez. Die Nachricht, daß der Vorsitzende des Aldeutschen Verbandes Rechtsanwalt Clah-Mainz die Verteidigung des Leutnants v. Forstner führe, ist unrichtig. Die Verteidigung liegt in den Händen des Rechtsanwalts Otto Steinel-Karlsruhe.

Rom, 17. Dez. Eine Depesche aus Larent meldet, daß eine Amerikanerin namens Miss Dorothy Mac Gane, die Tochter eines Universitätsprofessors in Harvard, verhaftet worden ist unter der Anschuldigung, Spionage für französische Rechnung getrieben zu haben. Gane ist bei dem Konservatorium in Rom beschäftigt. Sie soll die Befestigungen von Larent und Brindisi abgezeichnet haben.

London, 16. Dez. Churchill teilte dem Reuterschen Bureau mit, daß die Meldung, er werde mehrere Wochen in Deutschland verbringen, gänzlich unbegründet sei.

London, 17. Dez. Frau Panhurst ist heute vormittag wieder freigelassen worden.

Petersburg, 17. Dez. Ministerpräsident Kolozkow ist nach Sibiria abgereift.

Jassy (Rumänien), 16. Dez. Gestern Abend hatte die sozialdemokratische Parteileitung eine Versammlung mit der Tagesordnung „Das allgemeine Wahlrecht und die Judenfrage in Rumänien“ einberufen. Bereits lange vor Beginn der Versammlung hatten Hunderte von Studenten den Versammlungssaal besetzt, um die Abhaltung der Versammlung unmöglich zu machen. Gleich bei Beginn der Sitzung kam es zwischen den Studenten und den Sozialdemokraten zu heftigen Zusammenstößen, die schließlich in blutige Kämpfe ausarteten. Hierbei wurden 20 Personen schwer und eine große Anzahl leichter verletzt.

Deutsch-französische Unterhandlungen.

Berlin, 17. Dez. Die in Berlin geführten deutsch-französischen Unterhandlungen über die von der Türkei zu gewährenden Eisenbahn-Konzessionen stehen vor dem Abschluß. Die einzige Hauptfrage, die noch der Erledigung harret, betrifft den französischen Wunsch, außer dem Hafen Jassa noch einen anderen Bahn-Ausgangspunkt am Mittelmeer, weiter nördlich zu erhalten. Das erstlich deutsche Konzeptionsgebiet umfaßt die ganze Küstenstrecke zwischen Mesina und Syrisch-Tripoli. Die Verhandlungen stehen in engem Zusammenhang mit den Bepredlungen, die Schawid Bey seit mehreren Wochen mit der deutschen Großfinanz führt.

Zum Tode des Kardinals Rampolla.

Rom, 17. Dez. Bei dem verstorbenen Kardinal Rampolla wurden bereits im Sommer Symptome von Angina pectoris festgestellt, die absolute Ruhe erheischten. Seit kurzem klagte der Kardinal über Kältegefühl und Krämpfe. Am Montag machte er noch seinen gewöhnlichen Spaziergang.

Am Dienstag früh fühlte Rampolla sich nicht wohl. Am Nachmittag fand der Arzt noch keine ersten Symptome. Als der Kardinal sich abends zu Bett gelegt hatte, trat Atemnot ein. Der sofort herbeigerufene Arzt fand den Kardinal schon tot infolge eines Anfalles von Angina.

Kardinalstaatssekretär Merry del Val wurde sofort benachrichtigt. Die Leiche ist mit dem Kardinalsornat bekleidet. Seine Verwandten, sein Sekretär und sein Kammerdiener halten die Leichenwache. Der päpstliche Zeremonienmeister Mgr. Ricci übernahm heute vormittag die Leiche, welche bis zum Beisetzungstag öffentlich aufgebahrt wird.

München, 17. Dez. Der Staatsminister des königl. Hauses und des Aeußeren, Freiherr von Hertling, hat heute vormittag dem päpstlichen Nuntius einen Besuch abgestattet, um ihm die wärmste Anteilnahme der bayrischen Regierung zu dem Ableben des Kardinals Rampolla zum Ausdruck zu bringen.

Die Ereignisse in Marokko.

Madrid, 17. Dez. Wie amtlich aus Tetuan gemeldet wird, hatte eine spanische Abteilung einen dreistündigen Kampf gegen starke feindliche Streitkräfte zu bestehen. Die Marokkaner wurden durch Artilleriefeuer zurückgetrieben und erlitten große Verluste. Auf spanischer Seite wurden fünf Mann getötet und acht verwundet.

Kaiser Menelik gestorben.

PC. London, 17. Dez. Der Sonderkorrespondent der „Daily Mail“ meldet aus Djibuti in französisch Columbia, daß Kaiser Menelik von Abessinien am vergangenen Freitag im Alter von 75 Jahren gestorben ist (Kaiser Menelik, richtiger Menelik, der ehemalige Besieger der Italiener bei Abua, 1. März 1896, ist seit Jahren schon

für die Öffentlichkeit gestorben, nachdem er wegen Geisteskrankheit die Regierung schon längst nicht mehr hatte ausüben können. Er wurde inzwischen des öfteren totgelagt und so wird man auch diesmal erst die Bestätigung der „Daily Mail“-Meldung abwarten haben. D. R.)

Zur Lage in Mexiko.

Mexiko, 17. Dez. Tausende von Personen standen heute in Reihen vor der Banco Zentrale, da alle anderen Banken die Annahme von States-Banc-Notes abgelehnt hatten. Die Banco Zentrale bildete den Mittelpunkt eines Bank-Streiks, das die meisten Staatsbanken umfaßt. Sie hat bereits die Honorierung von sechs auhentehenden Banken abgelehnt, da diese eigene Fonds für eine Kredit-Gewährung hätten. Es wird angenommen, daß auch Wechsel anderer Banken zurückgewiesen werden, sobald die Depots bei der Zentral-Bank erschöpft sind. Die Leiter der Zentral-Bank erklärten mit Nachdruck, daß die Zentralbank selbst zahlungsfähig ist.

London, 17. Dez. Der deutsche Geandte in Mexiko, Herr von Hinghe, hat Anordnung getroffen, daß der Dampfer „Kronprinzessin Cecilie“ in Tampico verbleiben soll, um alle deutschen Flüchtlinge an Bord zu nehmen. Das englische Schiff „Morro Castle“ wird ebenfalls bis auf weiteres in Tampico verbleiben.

Newyork, 17. Dez. Wie aus Juarez gemeldet wird, hat General Villa offiziell angeordnet, daß das gesamte Eigentum Luis Terrajas und das seiner Nessen konfisziert wird. Terraja ist nach den Vereinigten Staaten geflüchtet. Das konfiszierte Eigentum wird auf viele Millionen Dollars geschätzt.

Zur Lage in China.

PC. London, 17. Dez. Der „Daily Telegraph“ meldet, daß in Peking beunruhigende Gerüchte über die Reg. in Nanjing zirkulieren. Man erfährt absolut nichts Bestimmtes, jedoch wird bereits offiziell zugegeben, daß die Lage sehr besorgniserregend ist und daß die Tore der Stadt geschlossen wurden. Man glaubt, daß der Kriegszustand verhängt worden ist.

Tokio, 17. Dez. Offiziös wird mitgeteilt, daß sich Japan weigert, dem russischen Vorschlag zu entsprechen und seine Truppen aus Cheli, einer Provinz in China, zurückzuziehen.

Die neue Lage auf dem Ba'kan.

Konstantinopel, 17. Dez. „Jeune Tur.“ will wissen, daß der türkische Botschafter in Berlin, General Mahmud Muhtar Pascha, auf einen höheren Posten berufen und durch den Oberstleutnant Enver Bey ersetzt wird.

Saloniki, 17. Dez. Aht M-hamedaner, die unter der Beschuldigung vor der Einnahme Serfidisches durch die Griechen an Massakres teilgenommen zu haben, vom Kriegsgericht zum Tode verurteilt worden waren, wurden aufgrund des Friedensvertrages in Freiheit gesetzt. Ein Beurteiler ist im Gefängnis verstorben.

Die deutsche Militärmission in Konstantinopel.

Konstantinopel, 17. Dez. Im Kriegsministerium fand gestern unter dem Vorsitz des Kriegsministers Jiget Pascha eine wichtige militärische Beratung darüber statt, wie die von den deutschen Lehr-Offizieren im 1. Armeekorps eingeführten Reformen möglichst rasch auf die übrigen Armeekorps übertragen werden können. Die Mitglieder der deutschen Militärmission befaßten gestern den Oberst Dschemal Bey, den Minister des Innern, Talaat Bey, den Staatsrats-Präsidenten Halil Bey und gaben in den übrigen Ministerien Karten ab. Die Offiziere, die leicht erkennbar sind, bilden überall den Gegenstand sympathischer Kundgebungen des Publikums.

Konstantinopel, 17. Dez. Wie verlautet, verweigerte die russische Regierung der Pforte das Agreement zur Ernennung Osman Nijami Paschas als Botschafter in Petersburg. Diese Haltung der russischen Regierung wäre die erste Folgeerscheinung in dem Streit über die deutsche Militärmission.

Petersburg, 17. Dez. Die „Nowoje Wremja“ gibt in einem längeren Artikel ihrer Unzufriedenheit über die Mißerfolge der russischen Diplomatie in der Türkei Ausdruck. Das Blatt erklärt, daß die Entsendung der deutschen Militärmission gleichbedeutend sei mit dem Verlust der russischen Bosporus und Thrazius zum Nachteil für Rußland und England. Das Blatt fordert schließlich in energischem Tone England auf, in Konstantinopel mit scharfen Maßregeln vorzugehen und in Gemeinschaft mit Frankreich einen scharfen Druck auf die Pforte auszuüben.

Ein treuer Freund

ist Goldes wert. So auch Scotts Emulsion für die Kleinen und Krankenwachen. Regelmäßig genommen hält sie die Gesundheit, unterstützt die Bildung der



Nr. 74 des

„Karlsruher Wohnungs-Anzeiger“ der „Badischen Presse“

wurde heute ausgegeben und enthält die neueste Zusammenstellung der in der „Bad. Presse“ zum Vermieten ausgeschriebenen Zimmer, Wohnungen, Ladenlokale, Bureau's, Geschäft's- und Lagerräume, Werkstätten, Keller u. Der „Karlsruher Wohnungs-Anzeiger“ wird in der Expedition der „Badischen Presse“, sowie in ihren sämtlichen hiesigen Filialstellen gratis abgegeben; außerdem liegt derselbe in allen hiesigen Freizeugschäften auf.

Stapellauf des Lloyd dampfers „Columbus“.

Danzig, 17. Dez. Auf der Werft von F. Schichau fand heute mittag 12 Uhr der Stapellauf des für den Norddeutschen Lloyd in Bremen erbauten Passagier- und Postdampfers „Columbus“ statt. Eine nach vielen Tausenden zählende Menschenmenge umsäumte die Werft, auf deren Helgen das Schiff einen ebenfalls dort im Bau befindlichen russischen Kreuzer weit überragte.

Kurz vor 12 Uhr trafen der Kronprinz und die Kronprinzessin nebst Gefolge auf der Werft ein, an deren Eingang sie von Herrn Bürgermeister Dr. Barthhausen aus Bremen, Präsident Ageton und Direktor Heinemann vom Norddeutschen Lloyd, sowie durch Herrn Geh. Kommerzienrat Jelle empfangen wurden. Die hohen Herrschaften begaben sich sofort zur Taufinsel, von wo aus Herr Bürgermeister Dr. Barthhausen die Taufrede hielt.

In seiner Rede wies der Bürgermeister darauf hin, daß die innere Einrichtung des Schiffes, des bislang größten der Flotte des Norddeutschen Lloyd, die weitgehendsten Ansprüche an die Bequemlichkeit und für die Gesundheit und die Sicherheit der Reisenden befriedigen werde und sprach die Hoffnung aus, daß das Schiff den Ruhm der Bremischen Schiffahrtsgesellschaft, auf die nicht nur Bremen, sondern das gesamte deutsche Vaterland mit Stolz blicke, vermehren werde.

Der Redner fuhr fort, das Schiff, das den Verkehr zwischen Deutschland und Amerika tragen solle, werde den Namen des fähigen Seefahrers tragen, der zuerst die Gebirge jenseits des Ozeans betreten und durch seine Entdeckung eine neue Epoche der Weltgeschichte herbeigeführt hat.

Als Bürgermeister Dr. Barthhausen mit einem Hoch auf die Kronprinzessin schloß, wiederholte die Werft von Zurufen der Zuschauer. Die Kronprinzessin zog an der Schnur, durch die die Klischee Schäume in Bewegung gesetzt wurde, die dann mit großer Genauigkeit an dem Bug des Schiffes zerfiel. Dabei sagte die Kronprinzessin: „Ich tanze Dich auf den Namen „Columbus“ und wünsche Dir allezeit glückliche Fahrt!“

Das Kronprinzliche Paar begab sich dann nach der Ulausträube, von hier dem Stapellauf zuzusehen, der unter dem Jubel der Zurufe der Tausende glatt und sicher von staten ging und einen hochinteressanten Anblick gewährte. Vorübergehend trat leichter Schneefall ein.

nen Markt im November 1913 in der Einfuhr 955,8 an Waren, 29,4 an Gold und Silber gegen 952,9 und 14,2 im November 1912. In der Ausfuhr 804,8 an Waren sowie 5,1 an Gold und Silber gegen 796,5 und 29,0. In den elf Monaten Januar bis November 1913: in der Einfuhr 9760,0 an Waren, 411,2 an Gold und Silber gegen 9778,7 und 272,3; in der Ausfuhr: 9122,3 an Waren und 96,0 an Gold und Silber gegen 8019,3 und 130,9.

Konkurie in Baden. Säckingen. Vermögen des Josef Hum, Landwirt in Oberjüdingen. Konkursverwalter Rechtsanwalt Dr. Ebner in Säckingen. Konkursforderungen sind bis zum 9. Januar 1914 bei Gr. Amtsgericht Säckingen anzumelden. Prüfung der angemeldeten Forderungen Dienstag, den 20. Jan. 1914, vormittags 11 Uhr.

Telegraphische Kursberichte vom 17. Dezember.

Table with multiple columns listing financial data for various locations including Frankfurt a. M., Berlin, London, and others. Includes exchange rates and market indicators.

Telegraphische Schiffsnachrichten. Mitgeteilt d. Generalvert. Fr. Kern, Karlsruhe, Karlsruherstr. 22: Norddeutscher Lloyd. Angelommen am Dienstag: „Borum“ in Antwerpen. Abgegangen am Montag: „Coburg“ von Boulogne, „Hessen“ von Malta, „Berlin“ von Algier; am Dienstag: „Sülow“ von Shanghai.

Advertisement for Kopfschmerz (Headache) relief. Includes an illustration of a person's head and text describing the product's effectiveness.

Geschäftliche Mitteilungen. Wer kennt ihn nicht? Bei der großen Verbreitung, die er seit dreißig Jahren gefunden hat und bei dem Vertrauen, den er genießt, werden nur wenige Eltern Nichters... (Text continues with details about a product or service).

Sport-Nachrichten.

(Überlingen, 16. Dez. In der ordentlichen Mitgliederversammlung des Gr. Badischen Jagtclubs, Abt. Überlingen, wurde u. a. der Geschäftsbericht erstattet. Der Klub zählt 180 Mitglieder, 10 Segel- und 3 Motorboote. Das schwere Brandungslud zu Beginn des Geschäftsjahres ist dank der Opferwilligkeit der Mitglieder überwunden.

Wetterbericht des Zentralkur., f. Meteorologie u. Hydrographie, vom 17. Dezember 1913.

Die Luftdruckverteilung hat sich seit gestern recht erheblich geändert. Die nördlich von Schottland gelegene Depression ist unter Abnahme ihrer Tiefe südsüdostwärts bis nach Nordwestdeutschland und den Niederlanden gezogen und der hohe Druck, der seit gestern zugenommen hat, hat sich nordwärts verlegt, so daß er heute den atlantischen Ozean westlich von Island bedeckt. Das Wetter ist in Deutschland zu Regen- und Schneefällen geneigt und meist etwas kühler als gestern. Bei Island ist eine neue Depression erschienen, sie wird sich aber vorerst bei uns nicht geltend machen, wohl aber die über dem Festland liegende; es ist deshalb trübes, nebligtes Wetter mit Regen- und Schneefällen zu erwarten.

Table titled 'Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.' with columns for date, time, temperature, wind, and sky conditions.

Höchste Temperatur am 16. Dez. = 6,0; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 3,4. Niederschlagsmenge, gemessen am 17. Dez., 7,26 früh = 1,3 mm.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 17. Dezember 1913. Lugano wolkenlos 1 Grad, Bari wolkig 4 Grad, Nizza halb bedeckt 8 Grad, Triest bedeckt 8 Grad, Florenz Regen 3 Grad, Rom heiter 3 Grad.

Wetterbericht vom Schwarzwald.

en. Karlsruhe, 17. Dez. In der verflochtenen Nacht setzte im gesamten Schwarzwald bis gegen 600 Meter herab starker Schneefall ein, der in den Morgenstunden noch anhält. Im nördlichen Schwarzwald beträgt die durchschnittliche Neuschneehöhe 10 bis 15 Zentimeter, die Temperatur 2 Grad Kälte. Sehr große Schneemengen sind im hohen südlichen Schwarzwald niedergegangen, wo die Schneehöhe einen halben Meter bereits erreicht hat. Die Stibahnen sind oberhalb 700 Meter nunmehr wieder sowohl im Schwarzwald, wie in den Vogesen in bester Verfassung. Auch in den tieferen Lagen ist es kälter geworden. In Karlsruhe regnete es heute vormittag bei einer Temperatur von 2 1/2 Grad Wärme. Folgende Einzelberichte liegen vor: Kurhaus Herrenwies, 17. Dez. (Privatteil.) Bei 0 Grad starker Schneefall, zurzeit 10 cm Schneehöhe. S. Hundsbach, 17. Dez. (Privatteil.) 15 Ztm. Neuschnee, auf etwas Alt Schnee, starker Schneetreiben, Westwind, 1 Grad kalt, Stibahn gut, fahrbar bis Wiedenfelden. Unterharm, 17. Dez. (Privatteil.) 10 bis 15 Ztm. trockener, pulvoriger Neuschnee, auf ca. 10 Ztm. Alt Schnee, 2 Grad Kälte, anhaltend starker Schneefall, Stibahn sehr gut bis 700 Meter abwärts. (Hornisgrunde, 17. Dez. (Privatteil.) Anhaltend starker Schneefall, auf ca. 10 Ztm. Alt Schnee, 3 Grad Kälte, Schneehöhe 35 Ztm., darunter ca. 20 bis 25 Ztm. Neuschnee, Pulverschnee, Stibahn sehr gut bis 700 Meter abwärts. Mummelsee, 17. Dez. (Privatteil.) 15 Ztm. Neuschnee, 15 Ztm. Alt Schnee, 3 Grad kalt, starker Schneefall, Schneegrenze 600 Meter, Stibahn sehr gut. Ruckstein, 17. Dez. (Privatteil.) 10 bis 12 Ztm. Neuschnee, trocken, pulvrig, 2 Grad kalt, starker Westwind und Schneefall, Stibahn gut. Zedberggerhof, 17. Dez. (Privatteil.) Nebel und Schneefall, Westwind, Schneehöhe 50 Ztm., darunter 10 bis 15 Ztm. Neuschnee, Stibahn ausgezeichnet bis Bärental, 1 Grad kalt. Bernau (Bad. Schw.), 16. Dez. Schneehöhe 25 cm, Neuschnee 5 cm, St- und Rodelbahn vorzüglich.

Städt. Seefischmarkt.

Hauptmarkt: In der Fischmarkthalle hinter dem städt. Bierordn. am Donnerstag nachmittags von 3-7 Uhr und Freitag vormittags von 8-11 Uhr. Durch den Verkäufer B. J. f. Fischmarkt: In der Sofienstr. 96/98 am Donnerstag vormittags von 9-11 Uhr und nachmittags von 3-6 Uhr. Fischmarkt: In der Georg-Friedrichstraße am Freitag vormittags von 8-11 Uhr. Stadteil Wühlburg: See Rhein- und Bogenseitstraße am Donnerstag nachmittags von 1/2-5 Uhr.

Karlsruhe, den 17. Dezember 1913. Städt. Schlacht- und Viehhofdirektion.

Einladung zur Vacuum-Reinigung.

Donnerstag, 18. u. Freitag, 19. Dezbr., jeweils von 9-12 und 3-8 Uhr, findet im „Hotel Rowat“ die Vorführung eines neuen elektr. Staubsaugers statt, welcher für jeden elektr. Anschluß paßt. Der Apparat ist in jeder Beziehung stabil gebaut und entwickelt eine große Saugkraft. Preis komplett 375 Mk. 943807

Öffentliche Versteigerung.

Freitag, den 19. Dezember 1913, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Auftrage des Herrn Eugen v. Steffelin gemäß § 373 S. O. B. gegen bare Zahlung öffentlich versteigern: 692 Flaschen Cognac und Rum (Cognac-Verchnitt). Versteigerung voranschichtlich bestimmt. Karlsruhe, den 17. Dezember 1913. Herzog, Gerichtsvollzieher.

Detektiv- u. Auskunftsbüro „Germania“

Inhaber: Karl Jung, Polizei-Beamter a. D., Karlsruhe, Erbprinzenstraße 29a, Eingang Bürgerstraße, 19048.2.2 erledigt Aufträge in Erhebungen betr. Eheheirats- und Alimentenfragen, Ermittlungen, Beobachtungen und Versteck-Auskünfte unter strengster Discretion. Gut eingeführtes Geschäft.

Handelsteil der „Bad. Presse“.

Berlin, 16. Dez. (Tel.) Im auswärtigen Handel Deutschlands betragen im November 1913 die Einfuhr 6330617 Tonnen gegen 6498528 Tonnen im November 1912. Die Ausfuhr: 5962482 gegen 5662735 Tonnen. In den elf Monaten Januar bis November 1913 betrug die Einfuhr 67020943 gegen 65485623 Tonnen. Die Ausfuhr: 67073094 gegen 59280967 Tonnen. Die Werte erreichten in Milli-

Alle **Sport-Artikel** für
 Hockey, Fussball, Tennis,
 Schwimmen, Rudern.

Ski-Lauf:
 Schick-Ski, Ski-Anzüge,
 Windjacken für Damen und
 Herren, Ski-Stiefel, Ruck-
 säcke, Aluminium-
 Kocher.

Wandern:
 Touren-Anzüge,
 Leinen-Joppen,
 Kletterhosen, wetterfeste
 Lodenpelzinen, Bozener
 Mäntel, Regenhautmäntel,
 unbedingt wasserdichte,
 federleichte Oelstoffe.

**Turn- und
 Spiel-Geräte**
 nach Vorschrift
 billigst bei

Sport-Beier
 Kaiserstr. 174 b. d. Hirschstr.
 Katalog frei, 20jähr. sportl. Erfahrungen.

Fest-Geschenke
 aller Art in feinsten Ausführung. Moderne Stil-
 Arten in allen Preislagen. Reizende Neuheiten in
Juwelen, Gold- und Silberwaren,
Bestecke und dergl.
 Reichhaltiges Lager in
 Uhrenketten, Ringen, Nadeln, Broschen, Ohrringen
 Armbänder, Colliers, Anhänger, Uhren u. s. w.
 Sinnreiche Artikel für
Patent- und Verlobungs-Geschenke.
 Grosse Auswahl in **Verlobungs- und Trauringen**

Fr. Widmann
 Juwelier Kaiserstr. 223
 Bestenrichtete Werkstätte für
Juwelen, Gold- und Silberwaren.
 Reparaturen
 werden prompt und sauber ausgeführt.

Schöne Charakter-Babys
 aus Celluloid, Pappmaché und Biscuit. (Neuheiten!)
Grösste Auswahl
 von den billigsten bis zu den feinsten Ausführungen, sowie
Leder- u. Glieder-Puppen
 jeder Art u. Größe, **gekleidet u. ungekleidet**
 kaufen Sie vorteilhaft bei

H. Bieler, Kaiserstr. 223
 zwischen Douglas- und Hirschstraße.
 Die beste und die erste Puppenklinik.
 Rabattmarken auf Alles.

Qualitätsmarken
 sind jedem
Cigarettenraucher
 ein sehr willkommenes Weihnachtsgeschenk
 und empfehlen wir unsere Spezialmarken:

Perle von Baden: 2-5 Pfg.,
Reuchlin: 2-10 Pfg.,
Goldschnitzel: 2-3 Pfg.,
Jou-Jou: 2-5 Pfg.,
 auch mit Seidenmundstück

Cigarettenfabrik Romania
 Schmilovici, G. m. b. H.
 Kaiserstrasse 44.

J. L. Distelhorst, Karlsruhe
 Inh.: Wilhelm Distelhorst und Robert Krieg, Waldstrasse 32.
 Telefon 534.
 Bedeutendes Lager in 6 Stockwerken von
Speisezimmern, Herrenzimmern, Schlafzimmern, Salons
 in einfacher und billiger bis
 zur reichsten Ausführung.

Kleinstm., Korb-, Korb-, Teppiche,
 Möbelstoffe, Beleuchtungskörper,
Antike Möbel - Oelgemälde.
 Kataloge bereitwilligst.
 Die Firma übernimmt in eigenen Werkstätten auch das Auf-
 machen von Gardinen, Dekorationen etc., Aufpolstern u. Umarbeiten
 alter Polstermöbel, Herrichten und Aufpolieren alter Möbel.



Automobile
Mercedes, Daimler
 10/30 Knight Ventilator 1914
 16/45 25/65 PS.
Opel-Wagen
 in jeder Ausstattung
Opel-Puppen
 Viersitzer komplett mit Laternen
 und Verdeck Mk. 5000.—
Automobilhaus
Peter Eberhardt
 Karlsruhe.

Mitteilung!
 Unserer werten Kundschaft hierdurch die ergebene
 Mitteilung, daß Weihnachts-Aufträge
 bis 23. d. M. angenommen werden
 zur promptesten Lieferung.

Photographie Samson & Co.
 Kaiser-Passage 7.

F. Bausback
 Weingrosshandlung
 Amalienstr. 53 Telefon 1468
 Postcheck-Conto 2833.
 Bevorzugter
Lieferant des Christkinds.

Sattlerwarenfabrik
R. Ostertag Sohn
 Hof-Sattler
 Inhaber: FRIEDRICH DAUBLER
 Tel. 1704 Kaiserstr. 14b.
Sättel, Reit- und Stallzeug
 :: Decken-Schneiderei ::
 Spezialität:
 Offizier-Equipierungen
 Reise-Artikel u. feine Lederwaren.

Empfehle ab heute bei Einkauf von M. 5.— an 1/4 Pfd. Aufschnitt
 gratis, bei Mk. 10.— 1/2 Pfd. gratis usw.

Aufschnitt 30, 40, 50, 55 Pfd.	Leberpastete hochfein 1.60
Kasseler Rippenspeier 1.15	Westfäl. Bauernmettwurst 1.30
Westf. Delikat-Leberw. 1.20	feinste Braunsch. Mettw. 1.30
Thüring. Bauernleberwurst 1.20	Thür. Rotw., beliebte Ware 0.80
Sardellen-Leberwurst 1.20	
Dürrfleisch, schön durchwachsen Pfd. Mk. 1.15	
Schinkenspeck 1.50	Mosaikwurst, hochfein 1.50
Westfälischer Schinken, roh 1.80	Kaiserjagdwurst, hochfein 1.50
Westf. Saftschinken, gek. 2.00	feinste Cervelat u. Salamw. 1.80
Lachsschinken 2.00	Blockwurst, hochfein 1.60
Hamburger Rauchfleisch 2.20	Gar. rein. Schweineschmalz 0.85
Halberst. Würst. Paar 14 u. 20	Echte Frankfurter Paar 27

Norddeutsche Wursthalle Oststadt
 Georg-Friedrichstraße 32. A. Kölling.

Delikateßkörbe
 geschmackvoll arrang., in allen Preislagen
Delikatess-Schinken
 in allen Grössen.
Punsche und Liköre
 von den billigsten bis feinsten Marken
 empfiehlt

Carl Hager, Hoflieferant
 Erbprinzenstr. nächst dem Rondellplatz
 Telefon 358. Prompter Versand.

9338

Im Bliffinger Zug.

Ein Beitrag zur deutsch-englischen Verständigung. Von Frederic William Wile.

Die deutsch-englischen Beziehungen haben in den letzten Jahren hüben wie drüben die Gemüter stark beschäftigt, manchmal sogar erregt. Noch in den allerletzten Tagen sind sie in Berlin der Gegenstand einer halbamtlichen Erklärung gewesen. Es ist daher gewiß nicht uninteressant zu hören, wie Herr Frederic William Wile, der langjährige Berliner Vertreter der Londoner „Daily Mail“, die Frage beurteilt. Er faßt sie in einem soeben von seinem Blatte veröffentlichten Aufsatz, den er uns in deutscher Übersetzung zur Verfügung stellt, auf wesentlich andere Art an, als gewöhnlich zu geschehen pflegt.

Wenn ich beauftragt wäre, den Grundstein zu legen zu einem Friedens- und Freundschaftsvertrage zwischen England und Deutschland, ich würde mich nicht in Mr. Carnegies spiegelbesetzten Tempel der brüderlichen Liebe im Haag oder in die Westminster Hall, noch in den geschichtlichen Kongressaal des Reichstanzlerpalastes setzen. Ich würde die dafür zuständigen Herren einfach eines schönen Tages in den Bliffinger Zug schaffen, der abends 8 Uhr 35 von der Viktoria Station in London und mittags um 1 Uhr 5 vom Bahnhof Friedrichstraße in Berlin abfährt. Und ich würde die Herren dann nur bitten, zu beobachten, was um sie herum vor sich geht. Denn ich behaupte, daß es zur Herstellung einer deutsch-englischen Verständigung genügen würde, wenn diese Herren wüßten, was an den 365 Tagen des Jahres Tag und Nacht im Bliffinger Zug geschieht und gesagt wird.

Vor wenigen Tagen brachte mich der Bliffinger Zug von London nach Paris zurück. Er war voller bekannter Gesichter. — Gesichter, die ich seit einem Jahrzehnt zwei- oder dreimal jährlich auf dieser Stiege wahrgenommen habe. Eine Zählung hätte genügt, um zu zeigen, daß fast ebenso viele Engländer wie Deutsche im Zuge waren. Und ein unbestimmtes Etwas umgab sie, das fast jeden einzelnen unter ihnen als Geschäftsmann erkennen ließ.

Es sind ernste Männer, Sie verraten ihren Beruf schon, bevor die letzten Räder von London verschwinden sind und noch ehe die Räder erreicht ist. Betrachtet man sie genauer, dann wird man sie über Verträge gebeugt sehen, die eben in der Londoner City, in Liverpool oder in Manchester aufgesetzt wurden, oder in Briefschaften herumübergeben, die auf Verträge Bezug nehmen, die in Köln oder Düsseldorf, in Hamburg oder Berlin unterzeichnet werden sollen. — deutsch-englische Verträge, die über Millionen von Mark oder Hunderttausende von Pfund Sterling lauten.

Aus der Hotelmarke an dem dialektischen Gladstone-Handkoffer jenes Herren da drüben aus Breslau ersehe ich, daß er in Bradford war, zweifellos hat ihn ein großes Wollgeschäft dorthin geführt. An demselben Kennzeichen verrät sein corpulenter Landsmann, daß er sich in Leeds und Sheffield aufgehalten hat. Da erkenne ich auch einen berühmten Londoner Theater-Unternehmer in der entlegenen Ecke des Rauchsalons, der gewiß nach Berlin fährt, um die allerletzte deutsche Operette anzukaufen. Ich begegne meinem Freunde von der Deutschen Bank, der nach Berlin zurückkehrt, um neue Instruktionen für die Bagdad-Eisenbahn-Unterhandlungen entgegenzunehmen. Ich belausche das muntere Geplauder von drei jungen, intelligenten englischen Ingenieuren, die nach Chemnitz fahren, um eine englische Textil-Maschinenanlage aufzustellen. Auf der regen durchtränkten Landungsbrücke in Jollesstone, wo die „Königin Wilhelmina“ im Mitternachtsnebel ungeduldig wartet, um die nächste Ladung von Geschäftsleuten nach dem Festland zu bringen, treffe ich einen alten Bekannten aus Hamburg, der von einer transatlantischen Konferenz in Liverpool kommt.

Während das Geräusch der Unterfelle über meinem Haupte und die laute Einschiffung von einem halben Tausend Passagieren, die mit deutsch-englischen Geschäftsbriefen vollgepfropft sind, jeden Gedanken an Schlaf verschwehen, habe ich Zeit, über die psychologische Seite des Bliffinger Zuges nachzudenken. Was hat diese endlose, menschliche Klut zwischen England und Deutschland zu bedeuten? Sind diese Leute aus Berlin, London, Manchester und Leipzig, Breslau und Birmingham Kriegsbotsen oder sind sie Vorläufer des Friedens? Habe ich je die Beobachtung gemacht, daß sie sich gegenseitig an die Kehle sprangen? Erörten sie jemals leidenschaftlich beim Erwähnen von Dreadnoughts und Invasion? Haben sie ihre nüchternen Geschäftsköpfe jemals mit Gedanken über die Kontrolle von Kometen oder mit „dem Maß an der Sonne“ geplagt?

Die schlaftrüben Passagiere der „Königin Wilhelmina“ werden soeben im holländischen Zollamt sorgsam untersucht, und dies zur unfreundlichen Zeit von 4 Uhr morgens. Da bin ich nun in den Berliner Teil des Bliffinger Zuges gesteckt worden. Und mein Selbstgespräch von der kurzen, eben vergangenen Nacht wird schneller beantwortet, als ich es mir träumen ließ, denn mein Gefährte im Eisenbahnabteil ist ein Mann, der es genau weiß, warum England und Deutschland Freunde sein müssen. Er ist der Vorsitzende einer großen deutschen Ausfuhr-Gemeinschaft und es scheint, als hätte er auf meinen Wunsch gerade diesen Bliffinger Zug benutzt. Wir kennen uns von früher her. Was hat ihn nur nach London geführt? Er fährt alle sechs Wochen hin. Seine Firma hat langjährige Beziehungen zu jedem bedeutenden Geschäftszweige in Großbritannien. Doch, lassen wir ihn reden. Ich erkenne in allem, was er sagt, die Stimme der deutschen Geschäftswelt:

„England und Deutschland schreiben beide auf dem Wege zur Verständigung, fast ohne es zu wissen. Es mag niemals zu einer formellen, vertragsmäßigen Vereinbarung kommen, aber die Verständigung wird kommen, weil sie einfach kommen muß. Sie wird unmerklich mit der Zeit. Sie kristallisiert sich von Stunde zu Stunde. Die heutige internationale Politik — und die deutsch-englischen Beziehungen im besonderen — beschäftigt die Handelswelt fast ausschließlich. Wir sind selbstverständlich Rivalen und werden weiter Rivalen sein, aber wir werden trotzdem Freunde werden. Unsere Interessen sind so gemeinam, so identisch, als ob wir Inhaber derselben Firma wären. Würde Deutschland vernichtet, so verlor England seinen reichsten Kunden, und würde England vernichtet, so müßte Deutschland einen Markt aufgeben, der das Herzstück seiner eigenen hochgehenden Prosperität bedeutet. Falls ein englischer Schlachtkreuzer einen Bremer Frachtdampfer zum Sinken brächte, würde er Waren auf den Meeresgrund schicken, die bei Nords mit 60 Prozent versichert sind. Es mögen vielleicht Waren sein, die eben englisches Eigentum geworden sind, Waren, die gerade vor der Einschiffung von Käufern in Toronto, Capetown oder Melbourne bezogen wurden. Oder ein englischer Reisender bemerkt, daß ein deutscher Konturrent ihn bei einer Huttschmuck-Order in Winnepeg aus dem Felde schlagen hat. Der Engländer ist wütend, aber er hat vergessen, daß die „deutschen“ Federn von englischen Straußen stammen, und daß sie in London gekauft wurden, ehe sie in eine markt-fähige Ware zu einem mäßigen Zwischenhändlerpreise umgewandelt wurden. Die vornehme Lady Belaravia ist beunruhigt über die Abwesenheit der „deutschen“ Pelze in den Läden in Regent Street. Sie weiß selbstverständlich nicht, daß die Pelze als Hudson-Bay-Pelze in der Mark-Bane in London mit deutschen Geldern aufgekauft wurden, ehe sie in ferne Länder nach dem Londoner Westen zurückkamen. Welche Völker der Erde verstehen sich so gut wie die Engländer und die Deutschen? Wir lernen uns schon in Tagen kennen, während Franzosen und Deutsche Wochen brauchen.“

Also sprach mein verehrter deutscher Freund. Nicht allen seinen Worten konnte ich zustimmen. Aber sie gaben mir doch genug zu denken, und ich habe den Schlüssel seiner Ausführungen nicht vergessen. Er lautete: „Es ist der Geist des Bliffinger Zuges, der uns zu Freunden machen wird.“

Körperliche Ertüchtigung der Jugend.

Karlsruhe, 17. Dez. Bei der Beratung der großen Behörde dieses Jahres ist im Reichstag wiederholt darauf hingewiesen worden, daß mehr als alle zahlenmäßige Vermehrung des Heeres eine intensive körperliche Ausbildung der Jugend die Wehrhaftigkeit eines Volkes verbürgt. Der Reichstag hat deshalb auch in einer Resolution die Reichsleitung ersucht, in allen Bundesstaaten dahin zu wirken, daß der körperlichen Ertüchtigung der Jugend mehr Sorgfalt gewidmet werde.

Im Anschluß an diese Resolution hat jetzt, wie kurz gemeldet, der Jungdeutschlandbund gemeinsam mit dem Zentralausschuß für Volks- und Jugendspiele, an die Staatsministerien der deutschen Bundesstaaten eine Eingabe gerichtet, in der um die Einführung des obligatorischen Turnunterrichts an den Pflichtfortbildungsschulen gebeten wird. In dieser Eingabe heißt es:

„Als das einzige durchgreifende Mittel, an die heranwachsende Volksschulenteile Jugend heranzuführen, stellt sich die allgemeine Pflichtfortbildungsschule dar. In den Rahmen und den Lehrplan dieser Pflichtfortbildungsschule muß nach unserer Ueberzeugung ein mindestens ein- bis zweistündiger Turnunterricht in der Woche obligatorisch eingefügt werden.“

Der Zentralausschuß für Volks- und Jugendspiele hat im Jahre 1912 eine Umfrage bei allen Städten und Landgemeinden des Deutschen Reiches mit 6000 und mehr Einwohnern veranstaltet, um festzustellen, was bis dahin an den Fortbildungsschulen für die körperliche Betätigung der Jugend getan worden ist. Aus ihrem Ergebnisse ging hervor, daß am 1. April 1912 bereits 85 deutsche Gemeinden den Turnunterricht obligatorisch, wenn auch nicht für alle, so doch für einzelne Klassen in der Fortbildungsschule eingeführt hatten. Insgesamt besuchten im Sommersemester 1912 bereits 17148 Fortbildungsschüler der obligatorischen Turnunterricht, außerdem nahmen am fakultativen Turnunterricht 9751 Fortbildungsschüler teil.

Diese 85 Gemeinden, die der Forderung des obligatorischen Turnunterrichts damals schon entsprochen hatten, verteilten sich auf die verschiedensten Landesteile und auf die verschiedenen Größentategorien. Hiernach dürfte nachgewiesen sein, daß diese Forderung des obligatorischen Turnunterrichts für die Gemeinden durchführbar ist.

Die Resultate dieser Statistik hat sodann der Zentralausschuß gemeinsam mit dem Jungdeutschlandbund und einer Reihe von Abgeordneten und sonstigen Interessenten in einer Eingabe vom 15. September 1912 den Regierungen zur Kenntnis gebracht und dabei die Forderung der allgemeinen Fortbildungsschulpflicht für alle aus der Volksschule entlassenen Knaben und Mädchen vom 14. bis 18. Jahre und in Verbindung mit ihr im Endziel einer mindestens wöchentlich ein- bis zweistündigen Übung im Turnen, Spielen und Wandern erneuert gestellt, auch die Forderung der Einführung einer regelmäßigen ärztlichen Untersuchung der Fortbildungsschüler und Schülerinnen, also einer schulärztlichen Ueberwachung der Volksschulenteile Jugend damit verbunden.

Die Berücksichtigung dieser Forderung ist sodann auf einer Reihe von öffentlichen Kongressen verfolgt worden, und überall ist die Durchführbarkeit dieser Forderung anerkannt worden. Erst ganz kürzlich, Ende Oktober dieses Jahres, ist sodann in der Vertrauensmänner-versammlung des Jungdeutschlandbundes diese Frage eingehend er-

örtert und die Zweckmäßigkeit und Durchführbarkeit dieser Forderung von allen Vertrauensmännern aus sämtlichen Gebieten des Deutschen Reiches unterschiedslos bejaht worden.

Bei dieser Gelegenheit ist besonders darauf hingewiesen worden, daß in Frankreich zurzeit durch ein Gesetz eine sehr intensive körperliche Ausbildung der schulentlassenen Jugend zur Vorbereitung für den Heeresdienst angestrebt wird, ein Beispiel, das uns umsomehr veranlassen sollte, das unserer Nation eigentümliche Werkzeug der Pflichtfortbildungsschule zur Erreichung desselben Zieles zu benutzen. Wir sind daher der festen Ueberzeugung, daß nunmehr der Boden für die Einführung dieser Forderung in der Praxis wohl vorbereitet ist, und stellen das Ansuchen, darauf hinzuwirken, daß in den Lehrplan der Pflichtfortbildungsschule der obligatorische Turnunterricht, welchem das geordnete Turnspiel und Wandern gleichwertig zur Seite stehen würden, mit ein bis zwei Stunden wöchentlich während des ganzen Jahresbetriebes eingeführt wird, und daß zur Erleichterung der Einführung die sonst vom Staate den Gemeinden zur Verfügung gestellten Aufwände für Fortbildungsschulweide auch für diesen Unterrichtsgegenstand grundsätzlich genehmigt werden.“

Unterzeichnet ist die Eingabe von Generalleutnant Freiherr v. d. Goltz, dem 1. Vorsitzenden des Bundes „Jungdeutschland“, und von Dr. von Schenkendorf für den Zentralausschuß für Volks- und Jugendspiele.

Die beiden Verbände haben in einer weiteren Eingabe gleichzeitig den Reichstanzler gebeten, den zuständigen einzelnen Regierungen die Einführung des obligatorischen Turnens in den Fortbildungsschulen und zwar gleichmäßig für das männliche und weibliche Geschlecht zu empfehlen.

Briefkasten.

(Anfragen können nur Berücksichtigung finden, wenn die laufende Abonnementsquittung und 10 Fig. für Porto-Ausgaben beigelegt werden.)

Briefl. erledigt: Frau E. W. Kahlert (1492); J. L. W. Offenberg (1494); W. 100 Khe. (1495); J. K. W. Söllinger (1497); A. K. i. K. (1499).

Ein. Ahe.: Der Karlsruhe' Vertreter der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger ist Herr Ernst Obfischer, Karlsruhe, Beiertheimer-Allee 24. (1461)

Stammlich Franz Durlach: Das alte Durlacher Tor ist im Jahre 1875 abgetragen worden (1471).

J. K. i. M.: Der Generalsteuerpardon des § 68 Wehrbeitrags-Ges. soll nach einer kürzlich in der Karlsruhe' Zeitung erschienenen amtlichen Mitteilung nicht nur für die Wehrbeitragspflichtigen gelten, sondern auch allen übrigen Reichsangehörigen zugunkommen, welche die unterlassenen oder verfallenen Steuernachträge vor der Veranlagung zu den Landessteuern oder bei jener beim Wehrbeitrag nachhelen. Der Generalsteuerpardon, d. h. die Justifizierung der Straf- und Nachsteuerfreiheit für unrichtige Angaben in früheren Jahren läuft also spätestens mit dem letzten Termin zur Veranlagung der Wehrsteuer vom 20. Januar oder dem etwa bewilligten späteren Termin ab. Die demnach in Gesetz und Verordnungsblatt erscheinende amtliche Bekanntmachung hierüber werden wir noch auszugswise veröffentlichen. Mit dieser amtlichen Erklärung sind die früheren Zweifel über die Auslegung des § 68, welcher nur von Wehrbeitragspflichtigen spricht, behoben. Die Anmeldungen beim Steuerkommissär können in jedem Fall auch schriftlich erledigt werden. (1475)

J. G. i. E.: Wer trägt des Gesetzes zur Führung der Aufsicht über eine Person verpflichtet ist, die wegen Minderjährigkeit oder wegen ihres körperlichen oder geistigen Zustandes der Beaufsichtigung bedarf, ist zum Ertrag des Schadens verpflichtet, den diese Person einem Dritten widerrechtlich zuzüg. Die Ersatzpflicht tritt nicht ein, wenn er seiner Aufsichtspflicht genügt hat oder wenn der Schaden aus bei gehöriger Aufsichtsführung entstanden wäre. Dies die gesetzliche Bestimmung. Im Einzelfalle kommen die näheren Umstände, die Verhältnis der aufsichtspflichtigen Personen und die Eigenschaften der Pflegebefohlenen in Frage. D. Sie den Vorfall nicht näher schildern, läßt sich eine genauere Beurteilung über die Schadenersatzpflicht nicht vornehmen. (1476)

A. Sch. Fr.: Das Anwesenheitsgesetz ist Reichsgesetz und gilt in ganz Deutschland vom 1. Januar 1914 ab. Die Mittel für die Krankenversicherung sind von den Arbeitgebern und Versicherten aufzubringen; die Versicherungspflichtigen haben zwei Drittel, ihre Arbeitgeber ein Drittel der Beiträge zu bezahlen. Die Beiträge werden vom Arbeitgeber erhoben, welcher die auf die Versicherungspflichtigen entfallenden zwei Drittel bei den Lohnzahlungen in Abzug bringen kann. (1477)

K. B. 99: Sie müssen den Fall evtl. unter Vorlage einer Planstizze genauer schildern, damit sich ersehen läßt, ob es sich um eine Bewässerungsanlage oder nur um die üblichen Mielengräben handelt. Im letzteren Falle würde kaum eine ersessene Grunddienstbarkeit, welche den Eigentümer am Ueberbauen des betreffenden Grundstücks hindern könnte, vorliegen; im ersteren möglicherweise auch das Wasserrecht Anordnung finden. (1480)

S. B. Konstanz: Einzüge können durch die Mannschaften bei Urlaub allgemein benützt werden, wenn die Reise außerhalb der Festzeiten angetreten wird. Mannschaften können bei höchstens acht-tägiger Urlaubsdauer unter den gleichen Voraussetzungen auch Schnellzüge benützen, wenn es sich um Entfernungen von über 300 Kilometern handelt. (1484)

718 i. 2: Unserer Auskunft über den Eintritt in die Telegraphentruppen ist nachzutragen, daß jeder Freiwillige sich verpflichten muß, bis zu seinem Eintritt in das Regiment der Telegraphentruppen das Morse-Alphabet zu erlernen. (1440)

Kaffeelöffel, inderbestecke, Servietteneing von 1 Mk. an, Christ. Fränkle, Goldschmied, Karlsruhe, Passage.

Donnerstag, den 18. Dezember. Es sind große Bestände Rester in Herren-Anzugstoffen, Damenkleider- und Kostüm-Stoffen, Samt, Seide, Bettzeug- u. Wäschestoffen, Gardinen etc. vorhanden, die sich für praktische Geschenke ganz besonders eignen. W. Boländer, Kaiserstrasse 121. 20% Rabatt!

Jagdverpachtung.



Die Stadtgemeinde Kehl verpachtet im Wege der Versteigerung...

Stiefel

für Herren, Knaben und Kinder, Arbeitsstiefel und Golschuhe.

Anzüge

für Junglinge und Knaben, sowie Heberstiefel.

Unterwäsch

Einjab., Normal- und Arbeitskleidung, sowie Unterhosen.

Puppen

gefleht, Ledergetriebe, Estimos, Bären etc.

Schirme

in Seide u. Halbseide, für Damen, Herren u. Kinder.

Auktionsgeschäft L. Gräber, Hardtstraße 27, im Hof.

Schreibtischstühle

in grosser Auswahl



Gebr. Boschert

Kaiserpassage 10-13.

Kühlkiste „Eskimo“

bester Ersatz für Eisschrank, geringer Energieverbrauch, netto 30.00

Edm. Eberhard

Ludwigsplatz 40b.

Pianos

von Ritter, Bordun, Nagel, wenig gebraucht, unter Garantie billig abzugeben.

Diwans

Blüsch-Diwans von 35 Mk. an

Flur-Garderoben

eichen, von 16 Mk. an

Nähmaschine

neu, umfänglich, sehr billig abzugeben.

Für Weihnachten! Kinder-Farbkasten

mit giftfreien Farben

Staffeleien, bespannte Keilrahmen, Malbücher etc.



Auszug aus der Preisliste der Weingrosshandlung Max Homburger

Grossh. Hoflieferant 30 Kronenstrasse und Kaiserstrasse 124a. Spirituosen, Schaumweine, Südweine.

Table with columns for Cognac, Schaumweine u. Champagner, and prices for various brands like Remy Martin and Henkell.

Table with columns for Rum, Arrac, Spirituosen, and prices for various brands like Arrac and Madeira.

Elegante Sektkörbchen von 6 Flaschen an. Weihnachtskörbe mit feinen Weinen und Spirituosen in jeder Preislage.

Advertisement for Friedrich Abt, jewelry and watchmaker, featuring a watch illustration.

Advertisement for Oskar Decker, billiard and puppet shop, featuring a puppet illustration.

Patent und techn. Bureau Prof. F. Ant. Hubbucher...

Wandl'sche Buchhandlung Geschenke- und Lieferungswerken...

Weihnachts-Ausstellung. Bücher-Katalog gratis u. franko

Achtung! Christbäume. Die schönsten Edelweiss- und Nattannen...

Tafeläpfel! Ananas-Reinigen, bester, frans. Tafelapfel...

Westfälische Bier-Salami. Cerebralturk. aus rein. Rind...

Schnäpse - Vikore und Punsch. sind noch alle Sorten zu haben...

Seirat. können zu lernen. Bitte beborzugen, aber auch Bitte mit Kind nicht ausschließen...

Streng reell! Fabrikant in bad. Stadt, m. groß. Vermögen...

Seirat. Geschäftsmann, Witwer mit 3 erwachsenen Kindern...

Fritz Podszus. ältest. Geheimmittelungs-Institut b. Welt, Berlin...

Advertisement for Malkasten Malutensilien, featuring a logo.

Trachtbriele werden reich und billig angefertigt in der Druckerei der „Badischen Presse“.

Autoreparatur- und Maschinenbauanstalt Georg Heilmann, Durlach. Telefon Nr. 30.

Cigarren-Filiale nach auswärtig sofort od. 1. Januar zu übernehmen...

Das zweckmässigste Weihnachts-Geschenk

ist eine Lebensversicherungspolice

der „Friedrich Wilhelm“, Lebensversicherungs-Aktien-Gesellschaft in Berlin.
Aktiva Ende 1912: M. 236,163,111.— Vers.-Bestand Ende 1912: M. 876,819,018.—
Ueberschuss in 1912: M. 10,000,195.— Präm.- u. Zinsen-Einnahme: M. 54,786,900.—

Die „Friedrich Wilhelm“ zahlt täglich auf mehr als 125 Sterbefälle die versicherte Summe aus.
Die Policen sind von Anfang an unanfechtbar wegen Berufswechsels, Reisen und Aufenthaltsveränderungen auf der ganzen Erde, Verschlechterung der Lebensgewohnheiten und Aufenthaltsort.
Bei Selbstmord wird die volle Versicherungssumme nach 1jährigem Bestehen gezahlt; falls krankhafte Störung der Geistestätigkeit vorlag, auch schon vorher.
Auch bei Berufssoldaten erfolgt die Versicherung gegen Kriegsgefahr ohne Extraprämie.
Nach 3jährigem Bestehen wird die Versicherung auf Antrag ohne weitere Prämienzahlung in voller Höhe noch eine Reihe von Jahren verlängert, ohne dass die rückständigen Prämien gekürzt werden, falls der Tod während der Versicherungs-Verlängerung eintritt.
Die „Friedrich Wilhelm“ versichert unter günstigen Bedingungen auch ohne ärztliche Untersuchung bis zu 20 000 Mk.
B43236
Prospekte und Kostenberechnungen beliebe man unter Angabe des Geburtsdatums einzufordern vom
Büro der „Friedrich Wilhelm“ in Freiburg i. B., Holzmarktplatz 1.

Photographie!

Olga Klinkowström

Karlsruhe i. B. Telefon 2420 Kaiserstr. 243.

Spezialität: **Kinder-Aufnahmen.**

Porträts, Gruppen, Vergrößerungen. 17833

Sämtliche Aufnahmen leite ich persönlich.

Weihnachts-Aufträge werden baldigst erbeten.

Sonntags geöffnet von 9—5 Uhr und Werktags von 8—7 Uhr.

Photo-Apparate

Jeder Art und in allen Preislagen 20030
von Mk. 5.50 an.

Alles Zubehör. Vergrößerungs- und Lichtbilderapparate.
Gründliche fachmännische Anleitung kostenfrei. Dunkelkammern zur Verfügung.

Alb. Glock & Cie.

Gegründet 1861. Kaiserstraße 89. Telefon 51.

Erstes und ältestes Spezialgeschäft Süddeutschlands.

Geschäftslokal an den Sonntagen vor Weihnachten geöffnet.

Damen-Konfektion-Versteigerung.

Freitag, den 19. u. Samstag, den 20. Dezember, jeweils vormittags 1/10 Uhr u. nachmittags 2 Uhr, werden im Auktionslokal, Jähringerstraße 29, gegen bar öffentlich versteigert:

feine Damen-Toiletten- u. Jackenkleider, Ulster-Mäntel, Blusen und Morgenkleider.

Diehaber ladet höflichst ein

J. Fischmann, Auktionator

20481

Telephon 2965.

Schürzen Schürzen

in reicher Auswahl, nur gute Sorten in allen Preislagen empfiehlt

Otto Fischer (vorm. J. Silber)

Kaiserstr. 130 Grossh. Hoflieferant Telefon 270.

Mitglied des Rabattsparevereins.

An den Sonntagen vor Weihnachten ist mein Geschäft von 11 bis 6 Uhr geöffnet. 18055.2.2

Clubjacket

nur prima Qualität, empfiehlt in großer Auswahl
Wilh. Schütze,
Amalienstr. 37, Telefon 3012.

Pelze

Den Rest gebe wegen Aufgabe des Präfektors zu jed. annehmbaren Preise ab.
Werner, Schloßplatz 13,
Eing. Karl-Friedrichstr.

Moderne Kaffee-, Tee-, Speise-Service,

Washgarnituren

empfehlen vorteilhaft

Edm. Eberhard

Gaus- und Küchengeräte

Ludwigsplatz 40b.

Kinder-Schreibpulte.

Gebr. Boschert

Kaiserpassage 10—18.

Ueberzieher, Anzüge,

wenig getragen, von 6 Mk. an,

darunter die feinsten Maßjachen, wenig getragen, von 8 Mk. an.

Eingelie Westen, Hosen, Jacken sehr billig. 34361.3.3

Gelegenheitskaufhaus.

Werderstraße 55.

Schönes Kellnerhelfer

ist sofort billig abzugeben. 343676

Gartenerstr. 66. 4. Et., rechts.

Total-Ausverkauf

dauert fort.

Zwecks schnellster Räumung unseres kolossalen Lagers in

Schuhe u. Stiefel

auch Kamelhaar- und Filzschuhe

für Damen, Herren und Kinder

verkaufen wir **von heute ab**

Aufsehen erregend billig

teilweise unter dem Ankaufspreis.

Besonders beachtenswert. 20485

Es ist ratsam, die nie wiederkehrende Gelegenheit auszunutzen. Sie finden in unserem Ausverkauf nicht nur einfache Schuhwaren, sondern auch die schönsten Neuheiten erstklassiger Schuhfabriken.

Bis Weihnachten bei Einkauf 1 Paar Filz-Hausschuhe gratis.
von Mk. 10.—

Schuhhaus H. Stern

nur Kriegstr. 24, am alten Hauptbahnhof

Endpunkt der Strassenbahnlinie 6.

Achten Sie genau auf unsere Firma.

Der weiteste Weg ist lohnend.

Carl Diehl,

gegenüber der Hauptpost gegründet 1855 Kaiserstrasse Nr. 148

Vergessen Sie nicht zu beachten die vorzügl. Qualitäten u. die ausserordentlich billigen Preise meines grossen Lagers
in Uhren u. Goldwaren.



Musik-Instrumente

Grosser Gelegenheitskauf!

Um mein Lager in gebrauchten Instrumenten zu räumen, verkaufe ich wie folgt:

- 1 großes Polyphon mit vielen Platten, auch für Gastwirte passend Neu 1200 Mk. für Mk. 100.—
- 1 Polyphon, wie neu, mit Noten, auch mit 10Pfg.-Einwurf zu verwenden Neu 700 Mk. für Mk. 50.—
- 1 Symphonion-Spieldole mit vielen Noten Neu 250 Mk. für Mk. 60.—
- 1 Polyphon-Spieldole Neu 180 Mk. für Mk. 40.—
- 1 Sprechmaschine mit Platten Neu 80 Mk. für Mk. 30.—
- 1 Sprechmaschine m. Platten Neu 100 Mk. für Mk. 35.—
- 1 Sprechmaschine für 10 Pfg.-Einwurf, auch für Gastwirte passend Neu 200 Mk. für Mk. 30.—
- 1 Elektrifler-Automat Neu 80 Mk. für Mk. 20.—

Einige Pianos und viele andere Instrumente auf ganz bequeme Teilzahlung. 20507

Johs. Schlaile, Karlsruhe
Douglasstrasse 24, neben der Hauptpost.

Darlehen auf Patentzahlung, Geschäftskapital

wird diskret besorgt ohne Vorpfand.

G. Diehl, Durlach,

Baldhorn. 343658

Gelddarlehen

an jole. Personen jeden Standes auf Möbel, Wechsel u. von Selbstgeber, ohne Vorpfand, durch G. Gauweiler, Karlsruhe, Jähringerstrasse 17. Schnelle u. diskret. Erled.

Kind

wird in gute Pflege auf Land genommen, Nähe Karlsruhe. Gef. Offerten unter Nr. 343669 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Teures verloren

(Ring mit gr. blauem Stein). Abzugeben gegen hohe Belohnung. 343674 Durlachstr. 11, 2. Et.

Geldbörse verloren.

Abgegeben gegen Belohnung. 343655 Durlachstr. 108, part.

Großer kurzhaariger Jagdhund

hat sich verlaufen. Abzugeben gegen Belohnung. 20504

Karl-Friedrichstraße 24.

Vor Ankauf wird gewarnt.

Hund verlaufen,

Kottweiler, männlich, mit kleinen weissen Fleck an der rechten Brustseite, auf den Namen „Spanier“ hörend. Gegen gute Belohnung abzugeben bei Speckert, zum Schwimmen in Bad bei Wiesloch. Vor Ankauf wird gewarnt. 343666

1 goldene Herrenuhr

mit goldener Kette und

1 Brillantring (einfach)

sehr billig abzugeben. 30114.3.8

Kaiserstr. 19, 3. Et.

Pianino

nurwenig gespielt, freuzsait, vorzügliches Instrument, wird mit fünfjähriger Garantie für 380 Mk. abgegeben. **Heinr. Müller, Wilhelmstr. 4a, part.**

Passende Weihnachts-Geschenke. Umlausch gestattet.

keine Auswärtige Aufträge.

neulid mit n entlie Sonnt Baum jolcher gänzlich Mühe Sped gebaut Wirtu ich sie konnte D Blaun schließ E die ne dann Wunje Polen ach, mehr die dr dem über phant Waf n kein W ich!

Bruch Reich

Der enorme Verkehr

während der Nachmittagsstunden nötigt uns, die besonders **grosse Extra-Vergünstigung**

Doppelte Rabatt- Marken

vormittags von 8 bis 1 Uhr
zu wiederholen.

Ausgenommen hiervon sind: **Lebensmittel, Kurzwaren, Marken-Artikel, Extra-Angebote.**

Giltig bis inkl. Samstag Vormittag.

Geschw. **KNOPF**

**Eine
Spar-
Gelegenheit**

ersten

Ranges

deren
Benützung
wir empfehlen.

Handelskurse

der staatlich genehmigten
Privat-Handelsschule J. Brenn
unter fachmänn. Leitung. Handelslehrer
mit Hochschulbildung und kaufm. Praxis.
:: Staatlich geprüfte Lehrer. ::
**Buchhalter-, Kontoristen-,
Maschinenschreibkurse**
(30 Maschinen versch. Fabrikate.)
Vollständig. Ausbildung junger Leute für das Bürofach.
**Beginn neuer Halbjahres- und
Jahres-Kurse Anfang Januar.**
Lehrlingskurse
(für schulentlassene junge Leute, die in eine kaufm.
Lehre treten sollen.)
Unterricht in Handelswissenschaft, Elementar- und
kaufmänn. Hilfsfächern für Damen und Herren
jeden Alters und Berufs. 19940
Eintritt zu Einzelstücken jederzeit.
Prospekt u. nähere Auskunft an jedermann kosten-
los durch die

Badische Handelslehranstalt

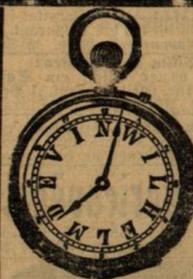
Karlsruhe Lammstrasse 8
Tel. 3121 Ecke Kaiserstr.
Auswärtige Schüler erhalten Fahrpreismässigung.
Anmeldungen können schriftlich oder münd-
lich erfolgen im Kontor der Schule.

Grosse Posten
Jacquard-Decken
Bett-Teppiche
Schlafdecken
Wolldecken
Kamelhaardecken
sind enorm billig abzugeben. 19897
Sehr lohnend für Wiederverkäufer.

Kaiserstr. 133
1 Treppe hoch. Ecke Kaiser und
Kreuzstrasse, Eing. bei der kl. Kirche.

**SANAS
Geschirre**
sind die besten!
Marken-Sanas-Zingebrennt
Garantie f. Jed. Stück. Verkauf
durch Gesch. d. Haus- u. Küchen-
geräte und Eisenbranche.
Falls nicht erhältlich, wer-
den Bezugsquellen nach-
gewiesen von:
Bellino & Cie., Emaillier-,
Stanz- und Metall-Werke,
Göppingen.

Kanarienvögel gute Sänger, sind
billig zu verkaufen.
143033 Kaiserstrasse 189, III.



Wilh. Devlin
Hof-Uhrmacher
Kaiserstrasse 203. Telefon 1611.

Neuheiten in modernen
Zimmer-Uhren
Wanduhren u. Hausuhren
2.2/ in unerreichter Auswahl. 19973
Welt-ehendste Garantie. Billigste Preise.

Für die Weihnachtsbäckerei

Die erprobten Vorzüge von 20517
N. J. Homburgers
Kaiserauszug-Mehl
sind Feinheit, Trockenheit, Ausgiebigkeit
1/2 Zentner Mark 2.50 mit Rabatt
:: :: Lieferung frei ins Haus :: ::
Kronenstrasse 50 Telefon 152.

Lichtpausen

fertigt schnell und billigst 19168
S. Thoma Nacht
elektrische Lichtpausen-Anstalt
Kaiserstrasse 29. Telefon 2218
**Hypotheken, Seilhaber,
Bevriedshapital**
wird schnell u. diskret beschafft.
H. Zich, Zurlach,
Waldhorn.
Suche kl. od. grö. ere Bäderlei, auch
Möbeln anweisen. Platz gleich. Off.
Besitzer und Bäderlei 59 voll-
ständig Mainz a. M. 8.208

Gesucht Damenrad

Off. mit Preisang. unt. 243852
an die Exped. der „Bad. Presse“

Gasampel

Süßgelüch. billig zu verkaufen.
243855 Sternbergstr. 11, I. L

Steinweg-Flügel

ist preiswert zu verkaufen.
Ludwig Schweigut
Pianolaager, Erdbrunnstr. 4.

Weihnachts-Geschenke

Gebiete te Damenportliade
Größe 44-46, billig abzugeben.
0521 Berderstr. 2, 3. St.
Zwei große, elegante Bänder
waren (Krieg- u. Sportwaren) mit
Gummirädern zu verkaufen.
243813 Gartenstraße 52, part.

Gutes Zeitungspapier

empfiehlt die
Expedition der „Bad. Presse“